

DiJorn!

Nr. 43
Jan./Febr. 2019

Journal für Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: **Dr. Joachim Wolf**

Lokaltermin: **Bistro 56**

Kleiderbasar **Hirschlanden**

Historie: **100 Jahre Demokratie**

Sonderteil:
Handwerk in der Region
Menschen helfen mit Kompetenz



NISSAN MICRA N-WAY
1,0 l, 52 kW (71 PS), Farbe: **Gunmetal Grey**,
inkl. NissanConnect Navigationssysteme, Safety
Paket, Klimaanlage, Sitzheizung vorne u.v.m.
UNSER BARPREIS: € 14.000,-
SIE SPAREN: € 3.330,-*

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts
5,9, außerorts 3,8, kombiniert 4,6; CO₂-
Emissionen: kombiniert 103,0 g/km
(Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienz-
klasse: B.

Abb. zeigt Sonderausstattung. *Gegenüber
unserem Normalpreis.

Autohaus Jutz
Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

Rechtsanwälte
Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



www.facebook.com/k-kanzlei

Aktuelles ! Kultur ! Wirtschaft ! Gesellschaft !

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Verwaltungsgerichtshof Mannheim zu Fahrverboten für Euro-5-Diesel in Baden-Württemberg

Der Verwaltungsgerichtshof Mannheim entschied, dass das Land Baden-Württemberg umgehend mit der Planung von Fahrverboten für Diesel der Euro-Norm 5 in Stuttgart beginnen muss. Die Beschlüsse enthalten somit die Verpflichtung, bereits jetzt ein Euro-5-Verkehrsverbot im Luftreinhalteplan verbindlich zu regeln.



Macit Karaahmetoğlu
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Urheber- und Medienrecht

Europäischer Gerichtshof: Jahresurlaub verfällt nicht automatisch

Der Europäische Gerichtshof entschied, dass ein Arbeitnehmer seine Urlaubstage und die Auszahlung des Urlaubs nicht allein dadurch verliert, dass er vor Ende der Beschäftigung keinen Urlaub beantragt hat. Diese Ansprüche können nur verloren gehen, wenn der Arbeitgeber ihn so darüber aufklärt, dass er die Urlaubstage rechtzeitig nehmen kann. Eine erfolgte rechtzeitige Aufklärung des Arbeitnehmers muss der Arbeitgeber beweisen.



Peter Horigg
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

18-Jähriger legt sich mit Polizei an

Ein 18-Jähriger, der zwar keine Fahrerlaubnis, aber zwei Fahrzeuge (BMW Z4 und Nissan Z350) besaß, ist mindestens in 20 Fällen im Straßenverkehr gefahren. Bei Polizeikontrollen flüchtete er, so dass es zu filmreifen Verfolgungen im Straßenverkehr kam. Dabei raste der junge Mann rücksichtslos, fuhr über rote Ampeln und gefährdete den Straßenverkehr erheblich. Das Polizeipräsidium versuchte vergeblich, ihn von seinem gefährlichen Verhalten abzubringen.

Schließlich stellte das Polizeipräsidium die Fahrzeuge des jungen Mannes wegen mehrfacher schwerer Verkehrsverstöße sicher, um erhebliche Gefahren für andere Verkehrsteilnehmer abzuwenden. Die Sicherstellung der Fahrzeuge hielt der 18-Jährige für unverhältnismäßig und klagte dagegen. Doch das Verwaltungsgericht belehrte ihn eines Besseren. Das Gericht erklärte, dass der junge Mann offenkundig nicht in der Lage sei, sein Verhalten eigenständig zu kontrollieren und sich regelkonform zu verhalten. Wer sich derart ohne Hemmungen im Straßenverkehr verhalte, nehme auch den Tod anderer Menschen in Kauf. Die Sicherstellung der Fahrzeuge sei deshalb erforderlich, um eine erhebliche gegenwärtige Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer abzuwenden.



**Alexander L. K.
Freiherr von Malsen-Waldkirch**
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

Bundesgerichtshof: Kein Widerrufsrecht bei Zustimmung zur Mieterhöhung

Der Bundesgerichtshof entschied, dass eine einmal erteilte Zustimmung zur Erhöhung der Miete später nicht widerrufen werden kann. Der Mieter war der Auffassung, dass er ein Verbraucherwiderrufsrecht wie bei Fernabsatzverträgen habe. Eine Mieterhöhung muss der Vermieter begründen und der Mieter hat für seine Zustimmung mehrere Monate Zeit. Deshalb gibt es keine Drucksituation oder kein Informationsdefizit wie bei den Fällen des Verbraucherwiderrufsrechts, so der BGH in seiner Begründung.

Siegfried Wagner
Rechtsanwalt

Nuran Yilmaz
Rechtsanwältin

Kein Pflegegeld für Ehefrau, wenn Ehemann Haus besitzt

Im Urteil des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen wurde entschieden, dass eine Pflegeheimbewohnerin keinen Anspruch auf Pflegegeld habe, wenn ihr Ehemann Alleineigentümer eines Hauses ist. Dies gelte selbst dann, wenn der Ehegatte sich weigere, es zur Deckung der Pflegekosten seiner Ehefrau einzusetzen. Pflegegeld gebe es nur, wenn das Einkommen und

das Vermögen des Heimbewohners und seines (nicht getrennt lebenden) Ehepartners zur Finanzierung der Investitionskosten ganz oder teilweise nicht ausreiche.



Malice Seferi
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Unfall mit Sommerreifen im Winter

Es ist nicht stets grobfahrlässig, wenn ein Autofahrer im Winter mit seinem mit Sommerreifen bereiften Pkw von der Straße abkommt und es zu einem Zusammenstoß kommt, entschied das Amtsgericht Papeburg. Zur Unfallzeit herrschten keine winterlichen Straßenverhältnisse. Das Gericht führte weiter aus, dass die Kaskoversicherung bei einem Unfall nicht stets ihre Leistung gemäß § 81 Abs. 2 VVG kürzen dürfe. Der Autofahrer habe Anspruch auf weitere Versicherungsleistungen, weil das Fahren mit Sommerreifen nicht zwingend unfallursächlich gewesen sei. Vielmehr könne nicht ausgeschlossen werden, dass es auch zum Unfall gekommen wäre, wenn das Fahrzeug mit Winterreifen ausgestattet worden wäre.



Evgenij V. Usarov
Rechtsanwalt

Weitere
Informationen im
Internet:
www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

Kultur

- 7 Doppeljubiläum 1250 Jahre
- 10 Lokaltermin: Bistro S6
- 16 Stadtmarketing
- 18 TSF-Museum Marcel Dussling
- 22 100 Jahre Demokratie
- 26 Sacred Concert
- 27 Stadthalle Leonberg

Gesellschaft

- 4 Zur Person: Dr. Joachim Wolf
- 8 Kleiderbasar Hirschlanden
- 12 Kurzinterviews
- 21 Schiller Volkshochschule

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 6 Showroom Küchenplanung Danz
- 20 Holiday Inn Weilimdorf

Sonderteil

- 14 Menschen helfen mit Kompetenz
- 24 Handwerk in der Region



Editorial

Statt des üblichen Editorials diesmal eine Gastkolumne vom Heimerdinger Ortsvorsteher Fritz Hämmerle.

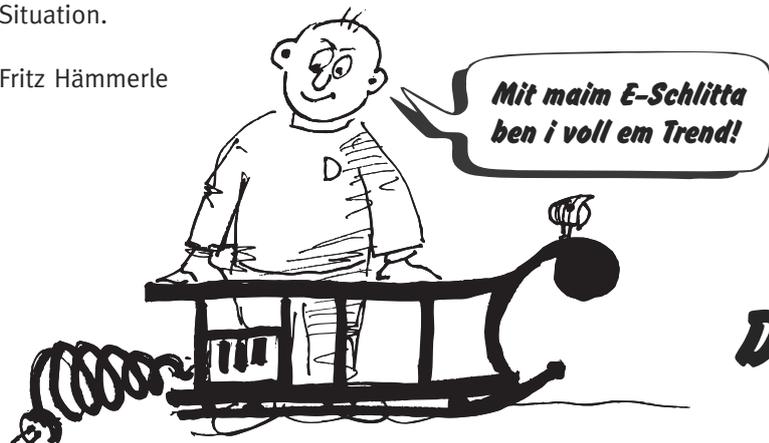
Friedliche Weihnachtstage und einen fröhlichen Jahreswechsel wünscht Ihnen

Ihr Dijou-Team!

Flächenverbrauch – ein absolutes Reizwort. Vorab: Fläche kann man nicht „verbrauchen“. Gemeint ist natürlich die Bebauung freier, meist landwirtschaftlich genutzter Flächen. Unsere Landwirte produzieren gesunde Lebensmittel in Hülle und Fülle und sorgen in hoher Verantwortung für die Erhaltung unseres wertvollen Bodens. Die Produktionsleistung der Landwirtschaft steigt viel schneller als der „Landverbrauch“. Niemand muss hungern.

Aber, mit Verlaub, zur Artenvielfalt tragen die intensiv genutzten Äcker nicht viel bei. Dazu jedoch sind die anderen 50% unserer Flächen bestens geeignet. Auch die mit Wohnhäusern, Gewerbegebieten und Verkehrswegen bebauten Flächen. Experten sagen, dass 500 Quadratmeter fachgerecht begrünter Hausgärten eine höhere Artenvielfalt vorweisen können als 50.000 Quadratmeter Weizen-, Mais-, Zuckerrüben-, Rapsäcker. Auch fachgerecht gestaltete Gewerbebauten oder z.B. große Pflegeeinrichtungen werden zu höchst wertvollen Biotopen mitten in der Stadt, dort, wo vorher wenig artenreiche Grundstücke waren. Ein aktuelles Beispiel dafür ist Heimerdingen, wo beim Standort Mauser und beim neuen Pflegewohnen ökologische Ausgleichsmaßnahmen vor Ort dafür sorgen werden, dass viele bisher bedrohte Pflanzen und Tiere, auch Bienen wieder mehr Nahrung und eine geschützte Heimat finden. Großstadtimker, z.B. in Berlin-Mitte, ernten doppelt so viel Honig wie „Landimker“ in Baden-Württemberg. Die City als Biotop. Sei's drum. Die Bauern machen einen guten Job. Respekt und Anerkennung! Aber die Erhaltung unserer Artenvielfalt, der Insekten, Vögel, Kleintiere, Wildpflanzen müssen wir außerhalb der landwirtschaftlich genutzten Flächen sicherstellen. Das ist möglich, wenn die Politik nur will. So schaffen wir eine konfliktlose Win-win-Situation.

Fritz Hämmerle



Diddi

Impressum



Dimedia
VERLAG

Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR
Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen
Fon o 71 56-93 72 00
Fax o 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Christa Fischer

V.i.S.d.P.: Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

Grafik/Layout: Lautner. Druck und Medien

Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen

anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos: Rolf Lautner, Kleiderbasar Hirschlanden,

TSF-Museum Marcel Dussling, Eventstifter,

Inge und Jörg Nunnenmacher, Christa Fischer,

Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,

Stadtarchiv Ditzingen.

Titelfoto: Rathaus Ditzingen

Druck:

Mundinger-Druck,
Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 3 Monate und wird kostenlos

an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen,

Hirschlanden und Schöckingen verteilt.

Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und

Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de



Korntal-Münchingens Bürgermeister Dr. Joachim Wolf

Von Christa Fischer

Ein Sportsmann auf dem Rathausstuhl

Der klassische Weg über Verwaltungsausbildung und Rathaus-Praktika war es nicht, den Joachim Wolf vor dem Erklimmen der Korntaler Rathauspitze hinter sich gebracht hat, und er war auch nicht erst Bürgermeister in Kleinst-Gemeinden, bevor er oberster Verwaltungschef dieser Stadt mit drei Ortsteilen wurde. Dr. Wolf ist eher auf ungewöhnlichem Weg in Korntal angekommen, war zuerst Sportwissenschaftler, hat zum Thema Leistungsdiagnostik promoviert, wurde Sportamtsleiter in Sindelfingen und war zwischendurch sogar mal...

Er wartet schon schmunzelnd drauf, dass auch wir danach fragen – es war bei Journalisten und ist bei Bürgern noch immer oft die Frage, bei der ein wenig gegrinst wird: Und Sie waren wirklich mal Trainer der brasilianischen Ski-Nationalmannschaft? Tatsächlich, das war er, aber der Job war von vornherein temporär angelegt, denn die Brasilianer wollten 1991 lediglich fit zur WM antreten. Und da er von Kindheit an viel Sport gemacht hatte, Skifahren und Handball besonders liebte, Sport neben Physik auch als Studienfach wählte und während seiner Promotionszeit auch die Uni-Ski-Mannschaft trainierte, hatte er halt Ja gesagt. „Da waren vor allem Brasilianer mit deutscher, schweizer oder österreichischer Abstammung dabei, wir haben in Österreich trainiert“, erinnert er sich gern.

Dass er 1999 ohne Verwaltungsausbildung Leiter des Sport- und Bäderamtes in Sindelfingen wurde, war – so sieht er es heute – ein Glück für seinen weiteren Weg, denn er qualifizierte sich auf diese Weise ganz direkt für seine heutige Verantwortung in Korntal. In Sindelfingen war noch das Schulamt dazugekommen, so ergaben sich da bereits breitere

Einblicke in Verwaltungsabläufe für ihn. „Aber hier war es dann noch mal eine ganz andere Herausforderung, sich auch mit Bau-, Planungs-, Haushaltsrecht und all den anderen Verantwortungsbereichen auseinanderzusetzen“, setzt er hinzu.

„Wie sind Sie denn überhaupt nach Korntal gekommen; kannten Sie die Stadt näher?“, frage ich. „Nein, lediglich peripher aus meiner Jugendzeit im Altkreis Leonberg...“, gibt er zu. Er habe auch nicht aktiv nach einer Veränderung gesucht, damals nicht im Entferntesten daran gedacht, dass er doch auch Bürgermeister werden könnte. Aber ein Freund aus der Stadtverwaltung in Sindelfingen brachte die Idee ins Gespräch. Und dann setzte sie sich fest. Warum denn eigentlich nicht! Man könnte es doch einfach mal versuchen!

Er war damals noch SPD-Mitglied, kandidierte dann 2007, nun parteilos, für die CDU – und holte gleich im ersten Wahlgang 60 Prozent der Wählerstimmen. Und das bei 7 Kandidaten! Wer damals den Weg des Dr. Wolf verfolgt hat – über die Presse vor allem – hat zweifellos mitgekriegt, dass es auch in seinem Fall viele Unkenrufe gab: So ein

Quereinsteiger! Sportwissenschaftler! Und kennt die Stadt doch kaum! Ihre Sondersituation als Brüdergemeinde und mit drei so unterschiedlichen Ortsteilen, wie will er da... Aber Joachim Wolf ist offensichtlich nicht nur mit Glück, sondern auch mit Geschick und Instinkt für Hindernisse und Stolpersteine ausgestattet, wie es sie auf jeder Piste gibt – und auf diese Weise gut durch die erste Amtszeit gekommen. Und nun auf der Hälfte der zweiten!

Die Brüdergemeinde und überhaupt die Kirchen erweisen sich als konstruktive Partner, auch mit den Mitarbeitern im Rathaus, den Gemeinderäten und aktiven Bürgern und Gruppen ist es gelungen, nicht auf unterschiedliche Auffassungen, sondern auf drängende Prioritäten in der Kommunalentwicklung zu setzen.

Zum Sportmachen kam schon der neu gewählte Bürgermeister kaum noch.

Und heute? „Seit Kurzem Segeln, früher Hobby-Triathlon, immer noch Rad fahren, das ja“, sagt er. Immerhin! Und es ist auch wie ein zusätzlicher, besonderer Triathlon, zugleich Bürgermeister, Sportbegeisterter und Familienvater zu sein. Die Kinder sind ‚groß‘, aber man muss und will an ihnen dran bleiben!

Der älteste Sohn ist mit seinem Medizinstudium fertig, die 24-Jährige macht ihr Referendariat für Sport und Deutsch und spielt in der Handballbundesliga, der jüngere Sohn macht eine Lehre als Tischler in Österreich.

Wenn er über die Unterschiede der drei Korntaler-Münchinger Stadtteile spricht, merkt man Wolf an, dass er auf der Hut ist. Es muss ausgewogen sein! Er hebt bei Münchingen den ländlichen Charakter, die größere Gemarkungsfläche, die aktuellen Neubaugebiete und das Flair der Tenne hervor, beschreibt die schöne Kallenberger Kirche und die familiäre Atmosphäre gerade dieses Ortsteils und freut sich über die städtebauliche Qualität des Ortskerns von Korntal, die Sanierung der Stadthalle, die Naturnähe am Seewald.

Er sagt aber auch, wie prägend die klare Trennungslinie durch die Autobahn ist. „Da hält sich natürlich viel Eigenständigkeit – und etwas Konkurrenz. Das ist ja auch in Ordnung so! Auch bei Festen in den Stadtteilen merkt man, dass die Bürger etwas anders feiern.“ Nächstes Jahr ist Stadtjubiläum. Und vielleicht wird bald noch mehr gefeiert:

Die Frage, wann die magische Einwohnerzahl von 20.000 erreicht sein und Korntal große Kreisstadt werden wird, stellt man ihm oft. Auch wir tun's. „Bald. In den nächsten zwei, drei Jahren sicher“, erwidert er.

Einiges wird sich ändern, wenn Korntal dann neue Zuständigkeiten kriegt, untere Baurechtsbehörde wird, dem RP direkt untersteht. Aber etliche der Zuständigkeiten einer großen Kreisstadt hat die Stadt auch jetzt schon. Er geht noch mal auf meine Frage nach dem WANN ein. „Wir bauen ja ständig, derzeit vor allem in der Innenverdichtung. Die Einwohnerzahl wächst schnell und kontinuierlich, das Statistische Landesamt zählt aber gar nicht so schnell!“, sagt er lachend, setzt dann aber ernsthafter hinzu: „Wir bauen nicht deshalb, sondern weil es so einen riesigen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum gibt!“ Er sieht plötzlich sehr ernst aus. „Sonst droht Abwanderung jüngerer Leute, grade aus der Mittelschicht! Nur – eine weitere Innenverdichtung kommt an ihre Grenzen. Und draußen? Der Konflikt mit Landwirtschaftsflächen, zumal bei unseren guten Böden und angesichts der Naturzerstörung, scheint oft kaum noch lösbar.“

Nicht nur beim Diskussionsthema des großen Neubaugebietes in Korntal-West (für bis zu 900 Einwohner) sind die Bürger unüberhörbar mit von der Partie. Man komme durch Diskussion und klare Argumentation auch Schritt für Schritt weiter. „Jetzt ist's nur noch ein Umlegungsbeteiligter, der sich gegen das Vorhaben stellt!“ „Und wenn der bei den Einsprüchen bleibt?“ „Dann beginnt das ganze Prozedere von vorn, dann vielleicht als amtliches Umlegungsverfahren oder als sogenannte städtebauliche Entwicklungsmaßnahme.“

Die Themenpalette in unserem Gespräch reicht weit. Wohnungsbau, Bildung und Betreuung, besonders die Sanierung des Gymnasiums und überhaupt die Aufwertung der Schulen, die hohe Verkehrsdichte, die Konsequenzen der Fahrverbote in Stuttgart ab Januar auch für Korntaler-Münchinger Diesel-Fahrer, der Zustand des Bahnhofs (an dem, genau wie in Ditzingen, nicht die Stadt, sondern nur die Bahn was ändern könnte), das geplante Lidl-Projekt dort...

Wir nähern uns dem Schluss der Runde und den eigentlichen Nachbarschaftsthemen. Die Strohgebäude zum Beispiel, die nun ja schon etliche Wochen fährt. „Für uns ist das Bähnle eine Hauptverbindung, sie kostet uns ja auch richtig viel Geld. Schade, dass die Anbindung nach Zuffenhausen/ Feuerbach erst mal wieder auf Eis gelegt wurde. Eine Stadtbahn bis Ludwigsburg mit Ringschluss über Kallenberg – das wäre das Sahnehäubchen...“

Rechtsanwälte Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,
Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Nebenklage/Opferrecht

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht,
Personalvertretungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Fachanwalt für Verkehrsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht,
privates Baurecht, Grundstücks- und Immobilienrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Strafverteidiger, Nebenklage,
Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper Anwalt (Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht,
Türkisches Zivilrecht

Nuran Yılmaz

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Maklerrecht

Malice Seferi

Fachanwältin für Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht,
Erbrecht, Testamentsberatung

Siegfried Wagner

Mietrecht, Maklerrecht

Emel Keremoğlu

Ausländer- und Asylrecht, Sozialrecht, öffentliches Baurecht,
Verwaltungsrecht, Versicherungsrecht

Ilknur Suhta

Bank- und Kapitalmarktrecht, Vertragsrecht, Kaufrecht,
Inkasso/Zwangsvollstreckung, Gewerblicher Rechtsschutz

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



www.facebook.com/k-kanzlei



Dr. Joachim Wolf

Den Oberbürgermeister von Ditzingen treffe er häufig, im Landkreis und beim Städtetag, in Arbeitsgruppen z.B. zum Hochwasserschutz; und auch privat, mit den Ehepartnerinnen, weil sie befreundet sind. Beide Städte – mit Problemen wie Wohnungsbau, Verkehrsdichte, unterschiedlichen Ortsteilen, der Nähe zu Stuttgart und vergleichbarer Größe, wissen ja eine Menge Parallelen auf. „Aber auch Unterschiede! Gibt’s Dinge, wo Sie sagen, das hat Korntal seiner Nachbarstadt voraus?“, frage ich.

„Unser Freizeitbad“, sagt er grinsend – in Erinnerung an die heißen Augusttage, „da hatten wir regelmäßig viele Ditzinger Gäste.“ Er will weiter aufzählen, aber ich unterbreche: „Und worum beneiden Sie Ditzingen ein bisschen?“ „Das ist im Zentrum noch städtischer. Und natürlich – die Großunternehmen, das Gewerbesteueraufkommen. Aber mit unserem Klein- und Mittelstands-Mix und jüngeren Ansiedlungen ist uns da auch viel gelungen. Und vielleicht, für die Zukunft, auch mehr Unabhängigkeit möglich...“

– Geschäftliche Information –

HAUBEN WIE VON GEISTERHAND

Ein Besuch im neuen Showroom von Küchenplanung Danz

Sie verschwinden fernbedient ganz hoch an die Decke oder in eine Arbeitsplatte hinein – und integrieren auch noch den Sound der eigenen Lieblingsmusik. Denn wer will schon Boxen in so einer Küche rumstehen haben! Küche? Was wir im Showroom der Küchenplaner Helene und Kevin Danz in der Gröninger Straße 20 in Ditzingen sehen, lässt irgendwie nicht an Arbeit denken. Edle Schränke, die vom Boden bis zur Decke reichen, der Schimmer von Stein- oder Keramikflächen, grifflose Schübe und Türen – die zwei hier ausgestellten Musterküchen sind echte Hingucker. Man kann sich drin spiegeln, möchte drüber streichen, assoziiert Schönheit, nicht Arbeit.

„Aber ist das nicht alles sehr empfindlich und pflegeaufwändig?“, frage ich. Danz schüttelt den Kopf, hat sofort fachliche Details parat, erläutert die Eigenschaften hochveredelter neuer Oberflächen und harter, ganz und gar kratzfester Kochfelder. Edle Materialien, dezente Beleuchtungs- und Gestaltungselemente, Hightech überall – da ist gut nachvollziehbar, dass er gern darüber spricht, dass Küchen wie diese für immer mehr Menschen zum Lebens- oder zumindest zum Wohnungsmittelpunkt werden.

„Was kostet so eine Küche denn etwa inklusive Geräte?“, frage ich. Kevin Danz nennt Zahlen – die liegen beim Preis eines guten Mittelklassewagens. Vielleicht aber will man auf den oder auf eine üppige Couchlandschaft im Wohnzimmer ja auch verzichten, wenn man leidenschaftlich gern kocht – und liebe Menschen am liebsten mit in der Küche sitzen, zuschauen, plaudern, beim Abschmecken helfen?

Begriffe wie Dunstabzugshaube, Dampfgarfunktion oder Mülltrennsysteme klingen plump, wenn man sich in dieser schimmernden Umgebung erklären lässt, was man sieht. Danz erläutert das von Industriespezialisten und Schreibern ausgeklügelte intelligente Zusammenfinden edler Materialien mit innovativen Bearbeitungstechnologien. Er demonstriert, was alles man über Fernbedienung machen kann, wie geräuschlos und leicht Einschübe und Drehböden verschwinden und wie Armaturen auf sanftes Antippen reagieren. Mich beeindruckt, dass Arbeitsplatten sich flexibel auf unterschiedlich große „Küchennutzer“ einstellen lassen. Schluss mit Rückenschmerzen beim Schnippeln! Und toll finden wir auch, dass Danz nicht nur neue Küchen für ganz unterschiedliche Grundrisse und Nutzungswünsche plant und fix und fertig einbaut, sondern dass es die ganz individuelle Lösung auch



Küchenplanung vom Profi: Kevin Danz

dann gibt, wenn man in seiner etwas in die Jahre gekommenen, aber vertrauten und hochwertigen Küche eine Arbeitsplatte ausgewechselt, ein Elektrogerät ersetzt, eine Schrankfront ergänzt, ein neues Kochfeld integriert haben will.

„Vom Aufmaß bis zum ersten Kaffee“ heißt das Versprechen bei Danz – doch der Service fängt weit vor dem Aufmaß an, nämlich mit einem fest terminierten Beratungsgespräch in Heimerdingen oder hier im Showroom – und demnächst auch an einem neuen Standort in Gerlingen (Nähe Real), wo es besonders ums Thema innovative Technik, vernetztes Haus gehen wird.

Wer wie Danz aus dem Schreinerberuf kommt und sich inzwischen mehr als 20 Jahre in Verkauf und Beratung von Küchen profiliert hat – kocht der selbst denn noch? Sehr gern und offensichtlich gut! Er beschreibt, wie er die Steaks für den „Steak- und Whiskyabend“ im Hause Danz zubereitet. Uns läuft das Wasser im Mund zusammen. Der bevorstehende Kochabend ist bereits wieder ausgebucht. Aber für den nächsten sind wir vorgemerkt!

Von Christa Fischer

Küchenplanung Danz

Tel. 07152-6033100

www.kuechenplanung-danz.de





Bunt, besonders und sehr bald

Von Christa Fischer

Stadt Ditzingen stellt ihre Planungen für das Doppeljubiläum 1250 Jahre Ditzingen und 1250 Jahre Hirschlanden vor

Nein, es geht hier ausnahmsweise nicht um Weihnachten (das soll ja auch nicht bunt, sondern möglichst weiß werden!), sondern um die Planungen für das Doppeljubiläumsjahr 2019, wo Ditzingen und Hirschlanden gemeinsam feiern, dass sie vor 1250 Jahren „in die Geschichte“ eingetreten sind. Obwohl siedlungsgeschichtlich viel älter, wurden sie im Jahre 769 als Tizingen und Hirslande das erste Mal urkundlich erwähnt: Da sind sie nämlich vom fränkischen Grundherrn Lantbolt schmählich ans Kloster Lorch verschenkt worden!

„Ein grausamer Anlass“, nannte Michael Makurath das augenzwinkernd, als am 23.11. während einer Pressekonferenz der Fahrplan durchs Jubiläumsjahr vorgestellt wurde. Und hier wird es bunt! Und besonders! Denn nicht nur der OB, sondern auch Barbara Radtke und Thomas Wolf betonten in kurzen, launigen Redebeiträgen, dass vom 23. März an („Viera-Blech-Konzert“ in der Stadthalle) sehr unterschiedliche, von den Ideen her teils witzig/schräg klingende Events durchs Jahr gespannt sind – wie eine Perlenschnur. Der Anlass beider Jubiläen sei derselbe und die Stadt natürlich als Ganzes präsent, aber gerade weil jeweils so viele Vereine und Akteure der Ortsteile mitmachten, solle deren Handschrift auch zu erkennen sein. Was natürlich erstens Gestaltungsspielräume braucht und zweitens mit kommunalen Kräften und Mitteln unterstützt werden muss. Die im Mai und

Juli sehr dicht gesetzten, aber durchs gesamte Jahr reichenden „Eventperlen“ (etwa der Hirschlander „Jubeltrubel“ im Juli mit Klassik, aber auch mit einem Seifenkistenrennen!) und originelle Jubiläumsprodukte und Marketing-Ideen sind ein schönes Zeichen dafür, dass Ditzingen trotz 1250 Jahren auf seinem Buckel flott und mit Ansprüchen unterwegs ist. Etwas Risikofreude gehört allerdings auch dazu – das Wetter bei den vielen Freiluftveranstaltungen betreffend und auch in Bezug auf die vom alten Lantbolt „verschenkte“ Nachkommenschaft: Die muss hie und da auch ganz unkonventionell mit feiern wollen!

Informationen

www.jubiläum2019.de

Gerne verkaufen wir für Sie
Grundstücke, Häuser
und Wohnungen

HAUPT
Immobilien

Steinhaldenstr. 11
71254 Ditzingen-Hirschlanden
Tel. (0 71 56) 43 81 14
info@hauptimmobilien.de
www.hauptimmobilien.de



Familienunternehmen in der IV. Generation



Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplett Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet
von der Landesinnung
Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997
- **70839 Gerlingen**
Benzstraße 4
Tel. 0 71 56/2 24 25
seit 1969

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**

KLEIDER MACHEN FREU(N)DE

Von Christa Fischer

Der Hirschlander Kleiderbasar, sein Team und ein wenig Geschichte



2015 hat der „Kleiderbasar Hirschlanden“ ebenso wie die gleichnamigen Projekte anderer Ortsteile den Bürgerpreis der Stadt Ditzingen erhalten. Verkauf von gebrauchter Kinderkleidung, so könnte man ganz nüchtern und pragmatisch umschreiben, was da im März und Oktober jeden Jahres einen Abend lang in der Karl-Koch-Halle über die Bühne geht. Der Verkaufsakt selbst aber ist es nicht, der ein solches Engagement preiswürdig macht. Sondern all das, was vorher, während und nach dem Verkaufsabend zwischen den Aktiven und den vielen Interessenten und Beteiligten der gesamten Gemeinde vor sich geht: Bereitschaft zum Mittun und Mitdenken, ganz praktische Hilfe oder Großzügigkeit. Eben das ganze Netz bürgerschaftlicher Aktivitäten, die viel Raum und Zeit brauchen – und Gemeinsinn bringen!

Carola Vogelmann und Angela Munz sind in Hirschlanden geboren und aufgewachsen. Und sie wollten nirgendwo sonst leben. Vielleicht ja, weil sie so viele hier kennen, vieles miterlebt haben und weiter intensiv miterleben.

Carola Vogelmann arbeitet in Teilzeit als Raumausstatterin, Angela Munz, von der Ausbildung her Krankenschwester, ist im Guldenhof tätig. Der Anfang ihres Engagements für den Kleiderbasar liegt inzwischen über zehn Jahre zurück: Damals waren die eigenen Kinder noch im Kindergarten Lindenstraße, dessen Elternbeiräte und Erzieherinnen ca. 2005 den ersten Kleiderbasar initiiert hatten, noch im evangelischen Gemeindehaus.

An den eigenen Kindern ließ sich bei Familie Vogelmann und Munz verfolgen, wie es einem mit den Kindersachen so ergeht: Grade gekauft, zwei Monate später rausgewachsen. Aber das allein war es nicht, was Carola Vogelmann, Angela Munz und die anderen aus dem Team zum Mitmachen bewegte. „Es ist auch die Vernunft! Der Basar hilft dabei, nicht immer noch mehr Ressourcen zu verbrauchen und immer noch mehr Müll zu produzieren. Und genauso zählen der Austausch und der Kontakt mit Menschen, mit denen man sonst vielleicht nie ein Wort gewechselt hätte“, erzählen die beiden.

Aus ihrem Mittun resultierte, nachdem die Gründerinnen aus dem Elternbeirat ausgeschieden waren, die Übernahme der Leitungsfunktion. Der Kleiderbasar

war da längst nicht nur aus den Kinderschuhen, sondern auch aus dem Gemeindehaus herausgewachsen und in die Karl-Koch-Halle übersiedelt.

„Dass wir die Halle und auch die Tische und Bänke dort unentgeltlich nutzen können und uns viele Leute, z.B. die nette Hausmeisterin, jederzeit unterstützen, ist Gold wert. Sonst ginge es auch nicht!“, betont Carola Vogelmann. Sie lernten viele andere Eltern kennen, auch die der anderen Kindergärten, verwirklichten Wünsche wie den nach einem Tischflohmarkt. So gibt es seit Langem beides – und beides spricht andere Gruppen an. Ihre Netzwerke wuchsen und halten bis heute, wo die eigenen Kinder längst groß sind. „Ziemlich groß!“, lacht Carola Vogelmann und streckt den Arm nach oben, um die Höhe des älteren Sohnes anzudeuten.

Der letzte Kleidermarkt war am 5. Oktober, der nächste wird nach den Faschingsferien sein. Dazwischen gibt's eine Zäsur, denn die beiden werden dann „in der zweiten Reihe“ helfen, während die Gesamtleitung im März dann bei anderen, jüngeren Müttern liegen wird. Sie freuen sich, dass sich Nachfolgerinnen gefunden haben, dass es weitergeht. Und sie sind erleichtert, dass in „ihren“ reichlich zehn Jahren alles so gut gelaufen ist: Die regelmäßigen Basare haben regelmäßig Erlöse gebracht, nicht nur den Verkäufern von Kleidern. 15 Prozent aller Umsätze blieben bei ihnen, den Organisatoren. Davon wiederum bekamen die drei Kindergärten des Ortes jeweils

ein Viertel für die eigenen Vorhaben. Und ein Viertel verblieb bei ihnen, den Aktiven des Kleiderbasars. „Wir entscheiden dann gemeinsam, für welches Projekt in der Gemeinde wir es spenden werden. Ein gutes Gefühl, auf diese Weise mit 200 oder 300 Euro einen Verein oder Träger unserer Wahl bei einem geplanten Fest oder bei der Anschaffung dringend benötigter Dinge unterstützen zu können.“

Dass der Basar ein Erfolgsmodell geblieben ist, lässt sich auch an anderem erkennen: „Es gab nie Streitereien, keine Diebstähle und vor allem keine Unfälle... und das, wenn man sich vorstellt, dass manchmal mehr als hundert Leute durch die Halle laufen.“

Wie läuft so ein Kleiderbasar denn nun eigentlich ab?

Es sind Hunderte von T-Shirts aller Größen, Farben und Marken und ebenso Hunderte von Pullovern, Kleidern, Hosen, Spielzeugen, Büchern, Spielen, Kinderwägen, Kindersitzen u.v.a.m., die im Vorfeld angenommen, sortiert, ausgelegt und schließlich verkauft, später abgerechnet und eventuell zurückgegeben werden müssen – plus aller Vor- und Nachbereitungen, Klärungen, Auf- und Abbauten. Da will die Organisation gut und langfristig genug überlegt sein!

Los geht's jedes Mal mit Aushängen in den Kindergärten und anderen Lokalitäten, wo man sich als Helfer für Annahme der Sachen, für Aufbau, Küchenteam, Verkauf, Kasse, Abrechnung und sonstige Aufgaben eintragen kann.

Parallel erhalten die potenziellen Verkäufer da auch schon ihre Nummern bzw. Etiketten zugeschickt. Die sind für jeweils 30 Kleidungsstücke und 5 Paar Schuhe vorgesehen, die in den Karton gepackt werden dürfen und anhand derer die Verkäufer später zu identifizieren sind.

„Wird da nicht manchmal auch Schmutziges reingepackt?“, frage ich. Vogelmann erklärt, dass den Leuten natürlich mitgeteilt wird, in welchem Zustand und zu welchen Bedingungen sie ihre Sachen abgeben sollen. „Aber es ist auch schon vorgekommen, dass man gleich beim Öffnen des Kartons einen Nikotinschwall in die Nase bekam. Dann nix wie Karton wieder zu und zurück damit!“ Aber das Übliche sei es, dass ausschließlich saubere, gepflegte, oft sehr hochwertige Sachen abgegeben werden. Die Verkäufer machen die Preise selbst – für Kinderkleidung das meiste im niedrigen Euro-Bereich, nur exklusive Einzelstücke sind auch mal teurer. „Wir diskutieren da nicht. Ist Sache des Anbieters. Manches lässt sich, wenn es den Leuten zu teuer scheint, dann halt nicht verkaufen und muss am nächsten Tag wieder abgeholt werden. Überhaupt – wir halten die Dinge so unkompliziert wie möglich, gucken die Kleider auch nicht etwa alle durch, sondern verlassen uns drauf, dass die Käufer selber Augen im Kopf haben“, sagt Carola Vogelmann auf ihre klare Art.

Zurück zum Ablauf des Ganzen: Donnerstagabend ist Annahme der Ware; da kommen die Verkäufer scharenweise. Freitags beginnt 8.30 Uhr der Aufbau. Ab 17.30 Uhr laufen dann drei Aktivitäten parallel: Die Helferinnen können vorab schon mal persönlich „einkaufen“. Ein schöner kleiner Anreiz fürs Mitun, der auch gern genutzt wird. Gleichzeitig läuft der Aufbau der rd. 15 Flohmarktische. Das Prinzip dafür geht so: Man „kauft“ seinen Tisch für 10 €,



Leiteten viele Jahre den Kleiderbasar: Carola Vogelmann und Angela Munz

kann drauflegen und später verkaufen, was immer man will. Und steht den Abend über selbst dahinter.

Und auch das Küchenteam ist zu dieser Zeit schon aktiv geworden – kaufen, sehen, gesehen werden und mit vielen Leuten reden macht Besucher erfahrungsgemäß hungrig, darauf muss man vorbereitet sein!

18.00 Uhr beginnt der eigentliche Verkauf – zuerst nur für Schwangere, eine halbe Stunde später für alle. Und das geht dann bis 20.30 Uhr. „Und dann?“, frage ich. Vogelmann und Munz schwärmen von den tollen Papas, die dabei seit ein paar Jahren mitmachen. „Da ist immer richtig gute Stimmung. Es gibt für die Männer Bier und die Frauen stoßen mit Sekt an.“ Ich höre heraus, dass zu diesem Zeitpunkt auch die Erleichterung schon perlt: wieder gut gegangen! Tolle Resonanz! Und Spaß macht es auch! Die Arbeit geht anschließend aber weiter. Denn nun müssen alle verbliebenen Sachen wieder auseinandersortiert, es muss abgebaut, die Abrechnung muss gemacht werden. Das dauert oft bis Mitternacht.

„Samstags treffen wir uns um neun dann erneut. Da sind die Restwaren zu kontrollieren, ab 10.30 Uhr werden die Sachen und das Geld abgeholt. Und parallel wird in der Halle piekfein aufgeräumt und geputzt!“

Ich hab nicht gefragt, ob es wieder ein Gläschen Sekt gibt. Kann es mir vorstellen. Denn so ein bunt gemixtes Team von Leuten, die gegen das Wegschmeißen guter Kindersachen sind, wird sich auch ansonsten verstehen. Es gibt da wohl Unterschiede zu den Leuten, die nie eine schon getragene Kinderhose für 2,50 € kaufen würden („Man weiß doch gar nicht, woher die ist!“), aber keine Sekunde zögern, eine nagelneue im Discounter für 4,10 € zu erwerben (da wollen sie dann gar nicht wissen, woher die ist – und wie produziert).

Ich frage Carola Vogelmann und Angela Munz, ob die eigenen Kinder noch Sachen aus zweiter Hand anziehen. Nein. Die seien da eigenwillig, wählten selbst, trügen bestimmte Marken.

„Höchstens bei den Spielen schauen sie mal und finden was. Aber sie haben beim Basar öfter mitgeholfen, am Waffelstand zum Beispiel.“

Im März nun also steht für Carola Vogelmann und Angela Munz der Wechsel in die zweite Reihe des Hirschlander Kleiderbasars an. Jüngere Mütter mit Kindern im Kindergartenalter übernehmen den Staffelposten, bringen ihre Ideen und ihre Netzwerke ein. Einiges wird dann sicher anders laufen. „Gut so!“, sagt Carola Vogelmann.



Kleiderbasar Hirschlanden „Rund ums Kind“

Veranstaltungsort:
Karl-Koch-Halle
Schwabstr. 1, Hirschlanden

Termine 2019: 15. März, 27. September
Alle Infos zum Verkauf, Nummernvergabe,
Flohmarktische, Hilfsangebote
unter der NEUEN E-Mail-Adresse:
kleiderbasar.hila@gmail.com





Das Wirtsehepaar vom Bistro S6:
Angela und Kosta Tekidis

Von Christa Fischer

Einmal Bahnhof, immer Bahnhof

Lokaltermin im Bistrto S6 in Ditzingen bei Familie Tekidis

Das S6 gehört seit dem 16. Februar 2018 fest zur gastronomischen Szene Ditzingens, wird gut besucht und tut viel dafür, nicht nur Treffpunkt von Leuten zu sein, die ein Bier trinken, rauchen und Fußball schauen wollen – wie manche meinen, die noch nie drin waren. Schon morgens halb neun kann man hier einkehren, ein Heißgetränk zu sich nehmen und Zeitung lesen (wenn mal wieder eine S-Bahn ausfällt). Und tatsächlich: Es kommen Frauen, Nichtraucher, jüngere und ältere Leute, Kaffeeliebhaber – ein schön gemischtes Publikum und über den ganzen Tag verteilt, so wie es sich Angela und Kosta Tekidis bei der Eröffnung des S6 im Februar gewünscht haben!

Gehen Sie also selbst mal rein ins S6, bestellen Sie eine der leckeren Kaffeespezialitäten, ein Bier oder einen der Cocktails, probieren Sie einen der Plätze an der Bar oder an den Tischen aus und kommen Sie ins Gespräch mit Angela, Kosta oder Anita – je nachdem, wer grade da ist. Aber alle werden Ihnen herzlich und locker begegnen – darauf würden wir nach diesem Lokaltermin wetten! Für uns gibt es gleich nach dem Platznehmen einen Sektempfang – und vom reservierten Tisch aus einen guten Rund-um-Blick auf die robust-funktionell, trotzdem gemütlich und dezent gehaltene Ausstattung des großen Gastraumes.

Der Betreiberin Angela merkt man im Gespräch schnell an, wie froh und stolz sie ist, was sie und ihr Kosta hier geschafft haben – einen tollen, offenen Begegnungsraum. Wie desolat die Räumlichkeiten vor der Renovierung aussahen und wie schwierig die bauliche Reparatur sowie die Neugestaltung von Decken, Wänden, Fußböden, Installationen war – inzwischen ist das „fast“ vergessen.

Von 1999 bis 2014 waren Angela und Kosta die Betreiber der alten „Bahnhofsgaststätte“ schräg gegenüber, die im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofareals dann abgerissen wurde.

An einer neuen Bahnhofsgaststätte in Ditzingen waren die beiden sehr interessiert, wegen ihrer vielen Stammkunden und ihrer Wohnung in der Gröninger Straße. Aber auch wegen des Charmes des markanten Gebäudes, aus dem sich, das sahen sie gleich, was ganz Besonderes machen lassen würde. Auch der Standort war ihnen wichtig: Bahnhof eben! Einmal Bahnhof, immer Bahnhof! Denn schon die Eltern hatten gute Erfahrungen mit Bahnhofsgaststätten gemacht und Angela war als Kind mittendrin gewesen dort.

Sie ist Gastronomin in dritter Generation, denn auch Opa und Vater betrieben bereits Lokale. Und ihr Bruder hat die Bahnhofsgaststätte in Fellbach. Dort hilft, obwohl über 70, die Mutter noch immer gern und tatkräftig mit.

Die Sindelfinger Bahnhofsgaststätte betreiben Angela und Kosta seit 2013. Es ist eher ein Kiosk mit kleinem Ausschank. Aber auch diese Lokalität hat ihr Stammpublikum, ihren Charme und macht ihnen Freude.

Nicht nur der Abriss ihres vormaligen Ditzinger Lokals, sondern auch ihr guter Ruf, ihre Stammgäste und ihre stabile Beziehung zur Brauerei gaben wohl den Ausschlag, dass der Investor sich vor rund zwei Jahren unter mehreren Bewer-

bern für sie entschied. Und seit Februar nun bieten sie im komplett sanierten Gebäude Cocktails, Bier, Wein, diverse Kaffeespezialitäten und Kaltgetränke in gastlicher Atmosphäre an, bereichernd für das Ditzinger Tages- und Nachtleben!



Die Eltern von Angela waren in den 60er Jahren nach Deutschland gekommen. Ihre zwei Geschwister wurden so in Deutschland geboren. Angela dagegen kam 1974 in Griechenland zur Welt, weil die Eltern zwischenzeitlich in die Heimat zurück gekehrt waren. Als sie 14 war, ging es für die gesamte Familie erneut zurück nach Deutschland – nach Bayern. Angela sprach kein Deutsch, hatte alle ihre Freunde in Griechenland. Der Anfang war schwer. Aber sie lernte Deutsch, schloss die Schule ab, machte eine Lehre als Zahnarzhelferin. „Weil sonst nichts ging?“, frage ich. Da korrigiert sie mich. „Nein, ich hatte mir genau die Ausbildung ausgesucht. Und ich hab auch zehn Jahre im Beruf gearbeitet!“ Nebenher aber jobbte sie immer in der Gastronomie, im Lokal der Mutter in Fellbach vor allem.



Sekttempfang mit Angela Tekidis



Links die alte Gaststätte vor dem Abriss

Dass es dann schließlich mit der Übernahme der ersten Ditzinger Bahnhofsgaststätte ganz und gar die Gastronomie wurde, hatte mit ihrer Begeisterung für diesen Bereich und auch mit ihren drei Kindern zu tun, die nach der Jahrtausendwende auf die Welt kamen. Familie und eine eigene Gastronomie – das ließ sich in ihrem Fall irgendwie vereinbaren.

Angela mag an der Gastronomie, dass man mit Leuten zu tun hat, viel hört und reden kann, immer Stimmengewirr, Lachen zu hören ist. „Es ist wie eine Familie!“, sagt sie. „Und das mit dem Rauchen?“, frage ich sie, die doch selbst Nichtraucherin ist. „Man gewöhnt sich dran und es zieht auch gut ab hier durch die hohen Räume!“, antwortet sie (was wir bestätigen können). In der warmen Jahreszeit, wenn die tolle Terrasse draußen genutzt werden kann und man schon von Weitem sieht, wie gesellig, sonnig, gut besucht das S6 mal wieder ist, ist das Rauchen ja sowieso kein Thema.

„Schade ist natürlich, dass wir wegen der begrenzten Räumlichkeiten nicht beides sein können – Bar und Speiserestaurant. Wir mussten uns entscheiden und haben an unsere langjährigen Stammgäste gedacht, die auch in der neuen Bahnhofsgaststätte eine Zigarette zum Bier genießen wollen.“

Nun muss aber endlich die Rede auf den Zweiten im Bunde kommen, auf Kosta nämlich, den Mann und Partner, Vater und Chef hinter der Bar. „Wo haben Sie beide sich denn kennen gelernt?“, frage ich und erfahre: Im Urlaub 1994 in Griechenland. Kosta, in NRW geboren, lief ihr in Saloniki über den Weg – ein Profi-Fußballer der zweiten griechischen Liga, der dort in der Abwehr spielte, aber diese Urlauberin aus Deutschland offensichtlich „stürmisch“ zu überzeugen wusste. Ein Leben miteinander wurde schnell zum Thema, aber Angela machte ihm unmissverständlich klar, dass eine gemeinsame Zukunft nur in Deutschland stattfinden konnte. „Komm mit!“, forderte sie ihn auf. Und Kosta kam mit – und so auch zur Gastronomie.

Und der Fußball? Die Frage danach bringt den bis dahin eher schweigsam scheinenden Kosta in Bewegung: Er holt eine gerahmte Urkunde und Fotos heran und beginnt mit

Leidenschaft von der Mannschaft zu erzählen, zu der er seit sechs Jahren gehört: der Deutschen Fußballnationalmannschaft der Spitzenköche & Restaurateure e.V., die im Wettbewerb mit gleichnamigen Teams beispielsweise aus Österreich und der Schweiz schon Europameister geworden ist. Die Urkunde vom März 2017 bestätigt Hochleistungen, und Kosta schwärmt, dass da etliche Sterneköche mitspielen, dass sie eine tolle Truppe sind und dass sie Fußball für den guten Zweck spielen. Die Erlöse ihrer Spiele, oft mehrere Tausend Euro, gehen in die Erforschung und Behandlung schwerer Erkrankungen bei Kindern. „Nächstes Jahr spielen wir bei Andrea Berg! in Großaspach“, freut er sich schon jetzt.

In diesem Moment des Gespräches wird es lauter im S6, denn etliche Gemeinderäte, die im Rathaus eben noch über dem nächsten Haushalt gesessen haben, betreten die Lokalität. Ein großer Tisch wird für sie gerichtet, und Anita, die fest angestellte, sehr umsichtig und freundlich agierende Servicekraft mit kroatischen Wurzeln, sorgt dafür, dass die Damen und Herren Gemeinderäte schnell mit Getränken versorgt werden. Konrad Epple nämlich hat eingeladen – auf sein Jubiläum „30 Jahre Gemeinderat“!



Gemeinderatsmitglieder in feierlicher Runde

Die meisten am Tisch sind, wie ich höre, zum ersten Mal im S6. Dabei waren die baulichen und infrastrukturellen Entwicklungen im Bahnhofsareal doch oft genug Thema im Gemeinderat! Gut, etwas Neu-Gewordenes nun auch mal von innen zu erleben!

Bistro S6

Altes Bahnhofsgebäude Ditzingen
Stuttgarter Str. 39
Tel. (0 71 56) 3 08 23 09

Öffnungszeiten:

Täglich von 8.30 Uhr bis 24 Uhr



Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Mit Fortuna ist es so eine Sache... Ein Einsender, dessen Lösung von unserer Glücksfee als „Erster Preis“ gezogen worden war, erwies sich bei der nachfolgenden Korrektheitsprüfung als Pechvogel: Er hatte als Lösung $B \cdot A \cdot B \cdot C$ angegeben. Eine kleine Unkonzentriertheit wohl. Aber damit war der Handygewinn verpasst!

Mit Fortuna ist es so eine Sache... Der als nächstes gezogene Gewinner des ersten Preises war ein alter, sehr junger Bekannter.



Lukas Endreß nämlich hatte erst kürzlich bei uns das Tablet gewonnen und war diesmal der Glückliche, der das von Denis Lachner als Preis gespendete Smartphone entgegennehmen konnte. Seine Mutter erzählt uns, dass Lukas' ältere Schwester Lara, die doch auch jedes Mal mitmache bei unserem Rätsel, sehr traurig gewesen sei bei unserer Nachricht, dass wieder Lukas gewonnen habe. Wir können leider nichts dafür, wirklich nicht! Und immerhin – das Glück ist zumindest dahingehend gerecht, dass Lukas, Schüler der 4. Klasse, nicht einfach so an den Preis gekommen ist, sondern die Objekte unseres Rätsels überwiegend extra gesucht oder gewissenhaft recherchiert hat: Den Ditzinger Weg, weil etwas schwerer, hat er mit dem Vater zusammen gesucht, den Hirschlander wusste er von vornherein, den Schöckinger kannte er von einer Gemeindefreizeit und der Heimerdinger ergab sich dann. Das neue Handy (eigentlich sollte er erst zu Beginn der 5. Klasse eines kriegen!) wird in der Familie wohl ähnlich gehandhabt werden wie das Tablet: mit einer klaren Begrenzung der Nutzungszeiten! „Die sollen auch noch viel rausgehen, Freunde treffen“, sagt die Mama zum Thema. Da Lukas weiterhin Tennis, Fußball und Gitarre spielt, gibt es in seinem Fall da auch keine Not. Und mit seinen Freunden Noah, Hugo, Max und Felix gibt's auch nie Langeweile. Einen

Wunsch, was in Hirschlanden verbessert werden sollte, hat er dann noch: „Der Bolzplatz da bei Frau Radtke – da sind viele Maulwurfshügel und so!“ Tartan wäre für die künftigen Hirschlander Erstliga-Kicker sicher besser...



Stefanie Stückel hat den zweiten Preis gewonnen, konnte bei der Preisübergabe aber nicht dabei sein. Die Bücher und unsere Fragen/ihre Antworten fanden aber trotzdem zueinander. Sie hat zum ersten Mal bei unserem Rätsel mitgemacht, ist in Ditzingen aufgewachsen – in dem Haus, in dem sie seit 12 Jahren erneut, nämlich zusammen mit ihrem Mann und den drei Kindern, wohnt (9, 7 und 1 Jahr alt).

Schön, wenn man trotz Berufstätigkeit und kleinen Kindern noch Zeit für ehrenamtliches Engagement findet – Stefanie Stückel nämlich ist im Evangelischen Jugendwerk Ditzingen aktiv und leitet eine Jungschargruppe für Erst- und Zweitklässler. Auch damit scheint sie noch nicht völlig ausgepowert, denn sie erzählt: „Ich treffe mich gern mit befreundeten Familien und Bekannten – manchmal springen 6–8 Kinder hier im Garten bei uns herum, das ist klasse.“ Erwähnt werden soll auch der landwirtschaftliche Nebenerwerb der Familie, wo das Hauptaugenmerk auf Erdbeeren liegt (im Juni kann wieder selbst gepflückt werden).

Und wie lief es für die „Ersttäterin“ mit der Zuordnung der Fotos auf die Orts-teile? Wir erfahren, dass sie gewissermaßen einen „Telefonjoker“ nutzen konnte: einen guten Freund aus Heimerdingen, der ihr weiterhalf.

Die Gewinnerin des dritten Preises war ursprünglich **Nicole Ansel**. Diese aber war beim Termin der Preisübergabe verhindert und hat ihren Mann **Ralf Ansel** als Stellvertreter entsandt. Aber eigentlich war das ganz richtig so, denn die „Wegle“ des Preisrätsels hatte sowieso er erkannt. Und die besonders schön

gestalteten (vier!) Einsendungen der Familie (auf die Kuverts waren die auf unterschiedlichem Farbpapier ausgedruckten Bildausschnitte geklebt) gehen auch auf sein Konto.



Der Mann muss viel Zeit haben? Wohl eher nicht, denn als technischer Betriebswirt, Projektleiter im Vertrieb bei Trumpf, ist sein Arbeitstag anspruchsvoll. Aber unser Bilderrätsel hat Herrn Ansel, der sich mit seiner Familie schon mehrfach beteiligt hat, auch diesmal wieder viel Spaß gemacht. Da er nicht nur zur Arbeit mit dem Fahrrad fährt, sondern auch ansonsten oft radelnd unterwegs ist (oder joggt bzw. Tennis spielt!), hat er das vermutete Hirschlander Motiv mit einer spontanen Fahrradtour verbunden und das Ditzinger zusammen mit dem jüngeren seiner Söhne aufgespürt. „Und beim dritten Bild hab ich meinen Kollegen aus Heimerdingen zu Rate gezogen“, erzählt er uns. (Wir hören es gern, dass das Dijou-Bilderrätsel so viel Nachfragen bei anderen und Nachforschen vor Ort auslöst!) Das Schöckinger Motiv hatte er auf Anhieb selbst gewusst.

Wir kommen noch ins Gespräch, wie viel Glück er doch auch mit dem kurzen und fürs Fahrradfahren geeigneten Arbeitsweg hat. Seine Frau erlebe auf dem Weg nach Stuttgart fast regelmäßig dichten Stau – das koste Nerven, Zeit und Energie. Und auch Ditzingen selbst sei in den Spitzenzeiten und in Bereichen wie Siemensstraße kaum noch zu passieren. „Wie soll das nur weitergehen! Man müsste die Engstellen untertunneln oder drüberweg überqueren können“, denken wir kurz an. Utopisch, klar. Und was ist realistisch? „Deutlich weniger Autonutzung, dafür wirkliche Alternativen!“, sage ich. „Nicht mit ÖPNV-Preisen wie jetzt!“, entgegnet Herr Ansel, der schnell vorrechnet, was die vierköpfige Familie eine S-Bahn-Fahrt kostet.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 43

- 1. Preis: **1 Tablet**
gestiftet von:  **Vodafone Shop Ditzingen**
Denis Lachner
- 2. Preis: **2 Tickets „Rock meets Classic“**
Buchpreis des FischerLautner-Verlags 
- 3. Preis: **2 Tickets „Rock meets Classic“**
1 Schachtel Pralinen aus eigener Fertigung von Maute Genusswelt 



GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 42:

- 1. Preis: Lukas Endreß
 - 2. Preis: Stefanie Stückel
 - 3. Preis: Nicole Ansel
- Die Lösung war: BADC



Hintere Reihe v.l.n.r.:
Denis Lachner, Rolf Lautner, Herr Ansel (3. Preis)
Vordere Reihe v.l.n.r.:
Claudia Endreß, Christa Fischer, Lukas Endreß (1. Preis)

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Vodafone-Shop.

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Alte Grabmale müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte **Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D



Lösung per E-Mail oder Postkarte:
Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de
oder senden Sie eine frankierte Postkarte an:
Dimedia-Verlag GbR, Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 15.1.2019
Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.



Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

★ ★ ★
8 Jahre
in Ditzingen





Business
Partner-
Store

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de
 [vodafone-shop Ditzingen](https://www.facebook.com/vodafone-shopDitzingen)
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–13 Uhr

Menschen helfen mit Kompetenz

24-h-Pflege und Betreuung DAHEIM



- EU-Betreuungskräfte mit guten Deutschkenntnissen
 - Erfahrenes und geschultes Personal
 - Qualitätssicherung durch deutsche Pflegekräfte
- Kostenlose Beratung bei Ihnen DAHEIM**
Seniorenpflege Daheim GmbH · Benzstraße 8 · 70839 Gerlingen
www.Seniorenpflege-DAHEIM.de · Tel. 0 71 56-2 07 96 13



LohiBW

Lohnsteuerhilfe
Baden-Württemberg e.V.
Lohnsteuerhilfeverein
seit 1968



Burgunderstr. 28 · 70435 Stuttgart
☎ 07 11 / 85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77
s-zuffenhausen@lohi-bw.de

Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

GLEITSICHTDSCHUNGEL?

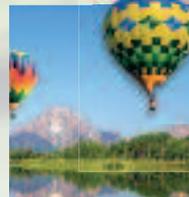
Durchqueren Sie ihn mit uns!



FRAGEN ÜBER FRAGEN

Ab wann brauche ich eine Gleitsichtbrille?
Kann ich damit ohne weiteres Autofahren?
Kann ich damit am Computer arbeiten?
Und warum berichtet mir jeder ein anderes Erlebnis mit der ersten Gleitsichtbrille?

**Das sind Fragen die uns häufig erreichen.
Wie geht es Ihnen?**



EINE OPTIMAL AUF SIE ANGEPASSTE BRILLE

Unser präziser 3D-Sehtest bildet die Grundlage für die Verträglichkeit von Gleitsichtgläsern. Sie erhalten eine individuell auf Sie angepasste Gleitsichtbrille und erlangen damit wieder ein Stück Lebensqualität zurück.

Probieren Sie es doch einfach aus, Sie werden begeistert sein!



WIR ZEIGEN IHNEN DIE UNTERSCHIEDE

Wir das Team von Dorfbrille zeigen Ihnen die Unterschiede und erklären Ihnen wie Sie wieder Freude am Sehen in allen Entfernungen haben. Selbstverständlich abgestimmt auf Ihren Sehalltag.

So bilden wir die Basis für die Auswahl Ihrer Gleitsichtgläser.



WIR BERATEN SIE GERNE

Wir laden Sie ganz herzlich zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch ein. Vereinbaren Sie doch gleich einen Termin mit uns.

Gerne telefonisch unter 0 71 56 - 6 02 85 02 oder online unter www.dorfbrille.de/online-buchen.

Wir freuen uns auf Sie.



Heimerdinger Str. 2
71254 Ditzingen-Hirschlanden
Telefon: 0 71 56 - 6 02 85 02
www.dorfbrille.de

GUTSCHEIN FÜR MEHR SEHKOMFORT

Sie erhalten unsere Gleitsicht-Beratung und unseren Experten-Sehtest im Wert von 49,- Euro* bei Vorlage kostenlos.



* Keine Barauszahlung möglich.

Wir wünschen
allen unseren Lesern
und Inserenten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr 2019

Dijou!

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.



Barcelona

Auf den Spuren von Gaudi und Dali

Vier Tage Barcelona – die uralte Hafenstadt ist Spaniens Zentrum für Avantgarde, Mode, Fußball und Literatur. Ihre erste Blüte erlebte die Stadt im späten Mittelalter, ihre zweite mit dem katalanischen Jugendstil – und in Anbetracht der kreativen Entwicklung der letzten Jahre erlebt sie wohl gerade ihre dritte! Gerne spannt Ihr Marco Polo-Scout den Bogen zwischen dem historischen Ambiente des Gotischen Viertels und den Trends der Postmoderne und zeigt Ihnen die vielen Gesichter der selbstbewussten Hauptstadt Kataloniens.

- Kunstmetropole Spaniens
 - Tapas-Dinner zur Begrüßung
 - Zentral gelegenes Stadthotel
 - Food-Tour über den Boqueria-Markt
- 4 Reisetage**
27.04. – 30.04.2019
ab € 1375,-

Nähere Infos und Anmeldung: **TUI ReiseCenter Ditzingen**

MARCO POLO
REISEN

Marktstr. 25 · 71254 Ditzingen
Telefon 07156 9354-0
www.tui-reisecenter.de/ditzingen1

Stadtteilbibliothek Heimerdingen „Und manche Tür ging auf“

Lesungs- und Gesprächsabend mit Dr. Christa Fischer. Seit 1999, als sie von Leipzig nach Stuttgart zog, sind wichtige Türen für sie aufgegangen.

Eine davon führte sie 2011 nach Ditzingen, wo sie mit ihrem Verlagspartner Rolf Lautner den Dimedia-Verlag gründete, in dem seither regelmäßig das Ditzinger Journal (Dijou) erscheint.

Christa Fischer wird vor allem aus ihrem letzten Krimi lesen, aber auch Auszüge aus ihren anderen Büchern – und natürlich gerne Fragen beantworten.

am 13.2.2019

19 Uhr



Christa Fischer





Investor aus München plant drei Wohn- und Geschäftshäuser

Stadt Ditzingen verkauft Gelände am Bahnhof

Ein wichtiger Schritt zum zweiten Bauabschnitt der Neugestaltung des Ditzinger Bahnhofs ist getan. Die Real I.S. AG aus München hat von der Stadt Ditzingen die entsprechenden Flächen östlich des historischen Bahnhofsgebäudes erworben und plant dort das Wohn- und Geschäftshausprojekt „Neues Bahnhofsareal“. Der Kaufvertrag mit dem Investor wurde dieser Tage besiegelt.

Insgesamt drei Wohn- und Geschäftshäuser sollen bis 2020 entstehen. Der Baubeginn ist für das erste Quartal des kommenden Jahres geplant. Die Investitionskosten der Real I.S. AG belaufen sich insgesamt auf rund 22,5 Millionen Euro. Dabei sind Arztpraxen sowie Büroflächen vorgesehen. In den Erdgeschossen soll Einzelhandel und eine Gastronomie entstehen. Zudem sind umfangreiche Flächen für Wohnnutzung in den Obergeschossen in Planung.

Im westlichen ersten Bauabschnitt sind bereits das rund 3.000 Quadratmeter umfassende Einkaufszentrum „Bahnhofscenter Ditzingen“ sowie weitere rund 4.200 Quadratmeter gemischt genutzte Mietflächen entstanden, die von einem Drogeriemarkt und als Büroflächen angemietet wurden. Im dritten Bauabschnitt befindet sich auf weiteren rund 800 Quadratmetern das Kulturdenkmal „Alter Bahnhof“.

Die Real I.S. Gruppe ist seit mehr als 25 Jahren der auf Immobilieninvestments spezialisierte Fondsdienstleister der BayernLB. Das Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zählt zu den führenden Asset-Managern am deutschen Markt. Neben Alternativen Investmentfonds (Spezial-AIF und geschlossenen Publikums-AIF) umfasst das Produkt- und Dienstleistungsangebot individuelle Fondslösungen, Club-Deals und Joint Ventures. Das Unternehmen hat über acht Milliarden Euro Assets under Management. Die Real I.S. Gruppe verfügt über zwei lizenzierte Kapitalverwaltungs-

gesellschaften (KVGs) nach KAGB und Tochtergesellschaften und Niederlassungen in Frankreich, Luxemburg, Spanien, den Niederlanden und Australien.

Auch die Stadt Ditzingen selbst will das Bahnhofsareal demnächst weiterentwickeln. Der Vorplatz soll neu gestaltet werden, wobei die stattliche Platane als markanter Baum erhalten bleiben soll. Der Abgang in die Unterführung zu den Bahnsteigen soll umgebaut, dabei verbreitert und die Treppe flacher werden. Die von der Bahn betriebene Aufzugsanlage zum Bahnsteig will die Stadt bis Mitte 2019 um einen dritten Aufzug südlich der Bahnlinie in Richtung Gewerbegebiet erweitern. Und neben dem bereits bestehenden neuen P+R-Parkhaus an der Calwer Straße soll ebenfalls 2020 ein zusätzlicher barrierefreier Fußgängerüberweg in Form einer Brücke zu den Bahnsteigen nebst einem „Radhaus“ gebaut werden, wo Fahrräder in abschließbaren Boxen geparkt werden können.

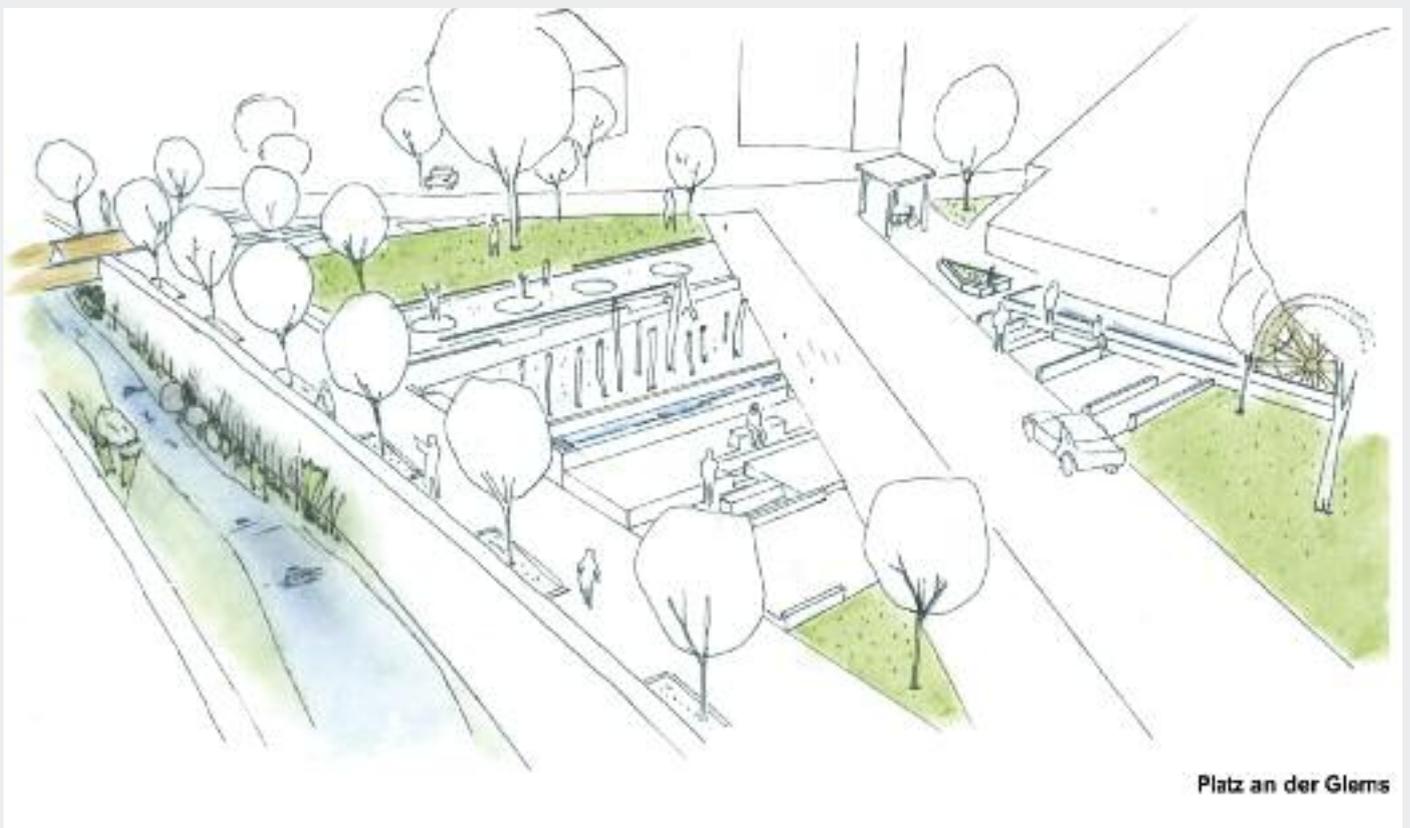


Anrollen sollen die Bagger dann 2021 an der Bahnunterführung der Gerlinger Straße, um diese recht schmale Durchfahrt von derzeit acht Metern auf 12,50 Meter zu verbreitern sowie um 30 Zentimeter auf dann 4,50 Meter zu erhöhen. Dadurch entsteht auch zu beiden Seiten der Straße ein drei Meter breiter Rad- und Gehweg. Die Deutsche Bahn (DB) baut die Brücke, die Stadt übernimmt die durch die Verbreiterung entstehenden Mehraufwendungen. Insgesamt sind rund 2,9 Millionen Euro veranschlagt, wovon 1,5 Millionen auf die Stadt entfallen würden. Wer die neue tiefergelegte Straße baut und wie die Kostenaufteilung aussehen wird, muss noch zwischen Stadt und Land geklärt werden.



Weiterer Bauabschnitt zur Umgestaltung des Geländes am Glemskanal hat begonnen

Platz an der Glems



Die Glemsstraße zwischen Stegstraße und Bauernstraße sowie die dreieckige Grünfläche zwischen Glemsstraße und Glemskanal werden neu gestaltet. Die mit 6,5 Metern Breite deutlich überdimensionierte Fahrbahn der Glemsstraße wird auf 5,0 Meter verschmälert, dafür entstehen jedoch separate Parkstreifen längs der Straße und weitere sechs Pkw-Stellplätze quer zur Fahrbahn sowie eine Ladestation für E-Bikes.

Erhalten bleiben ein bestehender Baum an der Ufermauer sowie die markante Linde in der Mitte der Grünfläche. Um diese Linde herum entstehen eine Bewegungsfläche, ein Wasserspiel, eine Liegewiese sowie mit Blumen und Gräserstauden bepflanzte Bereiche. Der entlang der Ufermauer verlaufende Fußweg wird neu gestaltet, unter anderem durch eine Reihe von Zierkirschen. Es entsteht zudem das neue „Glemsdeck“, ein breiter Steg, der über die Glems hinweg in die Vorhofstraße führt und so die historische Wegeverbindung des einstigen Totenstegs wieder herstellt.

Auf diesem Glemsdeck werden würfelförmige Sitzgelegenheiten angebracht. Der Blick hinunter in den Bach soll schöner werden. Nicht mehr als schnurgerades Rinnsal in einem Betonkorsett dahindümpeln soll die Glems an dieser Stelle, sondern nach der Fertigstellung mehr Wasser führen und sich in dem Kanal, der bestehen bleibt, um Steine, Steinschüttungen, Baumstämme, Röhrlicht und bepflanzte Hindernisse herumwinden.

Der bestehende Mühlkanal bleibt in seiner Fassung erhalten, erhält ein neues Geländer und wird gestalterisch aufgewertet. Südlich daran werden ein schmaler Fußweg angelegt und Bänke zum Verweilen aufgestellt werden. Auch die Bauernstraße erhält bei der Schlossmühle ein neues Pflaster, die beiden bestehenden Bäume zwischen Bauernstraße und Mühlkanal, ein Bergahorn und eine Weide bleiben erhalten.



VIRTUELL GANZ NAH

Marcel Dußling
und das virtuelle TSF-Museum

Von Christa Fischer

Marcel Dußling
mit TSF-Trikot
aus der Saison 1988/89

Da hat einer also schon seit vielen Jahren die Idee, dass es in Ditzingen ein TSF-Museum geben sollte! Ein Museum? Wie kommt man auf so eine Idee und was ist das für einer, der sie so hartnäckig hegt? Ein in Ditzingen Geborener, der den Aufstieg und Niedergang des Ditzinger Fußballs haut- und herznah miterlebt hat und seine Kenntnis der über hundertjährigen Geschichte dieses Vereins intensiv mit anderen teilen will. Zeitgemäß und attraktiv soll das Museum sein – und es ist vorerst als virtuelles Museum konzipiert. Aber wer weiß – vielleicht wird irgendwann ein real begebares daraus?

Marcel Dußling, 1975 geboren und im Ditzinger „Fliegerviertel“ aufgewachsen, ist schon als Jugendlicher vom glorreichen Aufstieg des Ditzinger Fußballs ergriffen worden. Und er wird die Begeisterung und Anhänglichkeit an seinen Heimatverein wohl auch niemals hinter sich lassen, auch wenn er mit seiner Frau und den zwei Söhnen seit Langem in Leonberg wohnt und obwohl er selbst es nie zu aktivem Fußballruhm gebracht hat. Aber er wurde 1997 jüngster gewählter Funktionär des Semiprofi-Fußballs – zehn wichtige, bewegte Jahre seines Lebens.

Nach Abschluss der Ditzinger Realschule hatte er eine Ausbildung als Kunststoff-Formgeber gemacht. Anschließend erwarb er die Hochschulreife, studierte dann in Aalen Kunststofftechnik, später noch Wirtschaftsingenieurwesen, durchaus schon mit den Ambitionen, eines Tages als Juniorchef in den elterlichen Betrieb LEO Kunststoffprofile Kurt Bernheim GmbH & Co. KG einzusteigen. Der Fußball aber hat ihn nie losgelassen, selbst wenn er 10 Jahre lang mal in der Marketingabteilung der „Steelers“, des Bietigheimer Eishockey, aktiv war. Die Turn- und Sportfreunde Ditzingen blieben seine eigentliche sportliche Heimat. Es war gewissermaßen genetisch angelegt, denn sein Ur-Urgroßvater Wilhelm Eppe hatte 1893 zu den Vereinsgründern gehört, die sich vor allem aus begeisterten Turnern rekrutierten.

Die ersten Fußballmannschaften der Männer gibt es im Verein seit 1919, die eigentliche Gründung ist für das Jahr 1920 dokumentiert. Das 100. Jubiläum steht also auf jeden Fall vor der Tür! Gefeierte kann und wird das werden, auch wenn die Ditzinger Kicker seit 16 Jahren wieder nur in der Kreisklasse mitmischen. Immerhin, es gibt sie noch, und es gibt in den Kinder- und Jugendmannschaften, wie man hört, wieder durchaus Talente. Das „wieder“ ist feierwürdig, denn es deutet an, worum es bei dem virtuellen TSF-Museum besonders geht: um das Bewahren und Lebendighalten einer überaus spannenden Vereinsgeschichte, in der der rasante Aufstieg aus der Kreisklasse B in die Regionalliga (damals dritthöchste Liga) in den frühen neunziger Jahren („fünf Aufstiege in sechs Jahren“) und anschließend der



Regionalliga: TSF Ditzingen gegen Stuttgarter Kickers 3:0

Kampf um den Klassenerhalt (z.B. mit dem legendären 3:0 Sieg gegen die Stuttgarter Kickers) noch immer als Sternstunden erinnert werden. Von wem? Von den damaligen Akteuren und natürlich den früheren Fans, von denen es bei Heimspielen ein-, zwei-, manchmal auch drei- oder viertausend ins Stadion an der Lehmgrube zog.

Warum ist es so wichtig, dass auch Erinnerungsstücke der jüngeren Geschichte des Vereins noch so bald wie möglich aufgespürt und dokumentiert werden? Die Fußballvereine im Ländle gelten ja als vergleichsweise vital, es geht ihnen nicht wie Randsportarten, um deren Existenz man fürchten muss.

Dußling erzählt davon, dass man aber den Umgang von Vereinsmitgliedern mit der eigenen Geschichte und deren Zeugnissen in Betracht ziehen müsse. Für viele der Engagierten zähle vor allem die Gegenwart – die laufende und die nächste Saison. Gerade bei Führungswechseln im Verein werden die Erinnerungsstücke oft zum Ballast, der irgendwo Platz beansprucht und im Wege ist. Einstellungen wie „Schieb mal das Glump doch oifach zamm“ seien nicht böse oder geringschätzig gemeint, sondern pragmatischer Natur. Und somit gefährlich! Wichtige Erinnerungsstücke verschwinden einfach, werden vielleicht sogar entsorgt?

Marcel Dußling war von 1997 bis 2000 Stellvertretender Abteilungsleiter und zuvor sechs Jahre Pressesprecher bei den TSF. Die Stadionzeitung, deren erstes Heft im September 1986 erschien, wurde da zu seinem besonderen Baby. Zum einen, weil jede nächste Ausgabe viel Recherche, sportjournalistische Ideen und Klingelputzen bei Anzeigenkunden erforderte, zum anderen, weil die vollständige Reihe regelrecht danach schrie, daraus mehr zu machen.

Nahezu alle Ansetzungen und Ergebnisse aus Meisterschaften, Pokalspielen, Turnieren und sonstigen Begegnungen wurden auf einer Datenbank gespeichert. Außerdem „sicherten“ er und Gleichgesinnte schon damals besondere Erinnerungsstücke. Aber was war damit anzufangen?

Schon ab Mitte der 90er, als der Ditzinger Fußball zur phänomenalen Erfolgsgeschichte zu werden versprach, entstand die Idee, ein virtuelles Museum zu schaffen. Dußling konnte sein weit gespanntes Netzwerk zum VfB, zu Sponsoren und den Medien nutzen, war hartnäckig und ideenreich in der Suche und Ansprache von potenziellen Sammlern und Unterstützern. Doch die Geister, die er rief... Die Resonanz und der Zeitaufwand für Koordination und Aufbereitung waren bald so gewaltig, dass sich das mit einem Hobby kaum noch vereinbaren ließ.

Aber tauchen wir kurz in die Euphorie des Ditzinger Fußballs jener Jahre zurück. Die Texte und Dokumente dieses besonderen Museums machen sie lebendig: Da ist z.B. das Foto, auf dem der Landesliga-Meister 89/90 zu sehen ist – die Ditzinger Jungs! Und auch die Aufnahme vom WFV-Pokalsieg 1993 lässt viele Herzen noch heute heftig schlagen. Ebenso das Foto vom Stadion an der Lehmgrube oder dem alten Vereinsheim; man kennt deren weitere Geschichte. Da hinterlässt die Erinnerung nicht nur Wehmut, sondern bei vielen noch immer Unverständnis. Musste das sein – der Verkauf? Musste. Die Schulden eben...

Das ist ein anderes Kapitel. Tauchen wir erneut ein in die glorreiche Zeit vor rd. 20 Jahren. Der Name Eberhard Ruf scheint Fußballfans wie Marcel Dußling und Rolf Lautner noch immer zu elektrisieren. Ebe! So einen bräuchte man wieder, einen mit klarer Vision, fußballerischem Verstand, persönlichem und finanziellem Engagement, Glaubwürdigkeit, Überzeugungskraft, Mut zu ehrlichen Worten und Konsequenzen. Entscheidungen wie die, die Ditzinger Kicker damals ins Trainingslager nach Andalusien oder in die Türkei zu schicken (so wie die großen Clubs es mit ihren Teams taten) – das war gewagt! Namen wie Mario Mandžukić, Fredi Bobić, Sean Dundee tauchen auf – in den Erinnerungen ebenso wie in den Presseartikeln und einzelnen Statements auf der Homepage. Und man findet diese Super-Spieler made in Ditzingen auch auf den Fotos oder sieht Fotos der von ihnen getragenen Trikots.



Mannschaftsfoto von 1998/99

Das virtuelle Museum wäre heute möglicherweise ein hochprofessionell betriebenes Marketingportal, wenn 2001/02 nicht die sportliche Talfahrt der Ditzinger Kicker eingesetzt hätte, die sie zurück bis in die Kreisklasse führte. Und trotzdem – nicht nur Dußling mit diesem Projekt, sondern auch viele andere Fans von einst fühlen so: Wenn es in Ditzingen über fast eine Dekade hinweg mal so tollen Fußball gab, dann kann und darf das nicht allmählich vergessen werden oder wie ein beliebiges Stück Vereinsgeschichte daherkommen! Das muss lebendige Erinnerung bleiben!

Wie lebendig ist dieses virtuelle Museum denn nun und wie abwechslungsreich beim „Durchschreiten“? Die Exponate werden natürlich vor allem von den Stadionheften, Trikots, Nadeln, Autogrammkarten, Medaillen, Wimpeln und Ähnlichem bestimmt. Aber auch Sektflaschen aus den 90er Jahren sind

dabei, volle und geleerte. Die vom Regionalderby gegen die Stuttgarter Kickers vom November 1994, zu dem 5.000 Fans kamen, ist besonders „emotionsbesetzt“. Oder das Mannschaftsbus-Schild der Oberliga-Saison 91/92. Das hat einer abgeschraubt damals.

Das meiste, was noch irgendwo vorhanden ist, sei inzwischen wohl erfasst, schätzt Dußling ein. „Es geht nun vor allem noch ums Lückenschließen. Aber vielleicht gibt es doch noch den einen oder anderen überraschenden Dachbodenfund! An Filmaufnahmen sind wir besonders interessiert. Es haben doch damals regelmäßig Leute am Spielfeldrand gestanden und gefilmt! Oder Erinnerungen... Manche könnten noch so viel erzählen!“ Storys z.B. wie die, dass die Mutter eines Trainers höchstpersönlich Vereinswappen auf die Trikots der Ditzinger Jungs genäht hat, die von ausgerichteten Trikots von Sporting Lissabon stammten. So viel Liebe war im Spiel! Und Nähe erwünscht, so dass eine heimelige, familiäre Atmosphäre das Übliche war. Nix mit Absperrungen gegenüber begeisterten Fans, kein Schutz der Spieler sei nötig gewesen. Sondern das Zusammenstehen nach dem Abpfiff in kleinen Kreisen beliebt und erwünscht!

Heute, wo Kommerzialisierung und Event-Charakter selbst bei Kreisliga-Spielen nicht zu übersehen sind, sei es mit der Begeisterung so eine Sache. Sie wird einem schwerer gemacht, höre ich heraus. Aber rückwärts geht's nimmer...

Digital allerdings ist das gar kein Problem. Ein paar Klicks und man ist ganz nah dran am Geschehen von einst.



Trikotgröße von Mario Mandžukić

**TSF-Museum
Marcel Dußling**

www.tsf-museum.de
Mail: tradition@tsf-museum.de



Open Lobby – das Weilimdorfer Holiday Inn in neuem Gewand

Kommunizieren, die Gastronomie genießen, Arbeiten, Relaxen – dies alles in einem großzügigen, modernen und zugleich wohnlichen Ambiente, das verspricht das Holiday Inn nach seiner Neugestaltung im vergangenen Sommer. Ziel war es, einen offen gestalteten Bereich zu kreieren, in dem Lobby, Bar, Bistro und Restaurant ineinander übergehen.

Er soll 24-Stunden-Service und Wohlfühl-Atmosphäre bieten, Burger ebenso wie schwäbischen Schmorbraten bereit halten und für Brunch ebenso wie für ein Fest oder Kulturevent passend sein.



Hoteldirektorin Alexandra Meierhans

Im Café gibt es Snacks, Kalt- und Heißgetränke auch zum Mitnehmen und in einer Media-Lounge können Gäste einen Apple-PC und Gesellschaftsspiele nutzen. Die Tische in Bar und Bistro sind mit USB-Anschlüssen ausgestattet, so dass hier auch gearbeitet werden kann. Vielleicht ja mit einem guten Drink dazu!

Wir waren 2014 ja schon mal hier, zum Lokaltermin. Aber nach der Neugestaltung dieses Sommers hätten wir vieles nicht wieder erkannt. Die Hotelchefin selbst aber schon! Freundlich empfängt sie uns, führt uns zu einem gemütlichen Tisch und stellt uns den Marketing-Experten Bodo Meinsen vor. Es gibt einen Begrüßungsdrink und einen ersten Blick über die Tischgruppen in der Lobby und im Barbereich hinweg. Da schon empfinden wir, dass hier alles lockerer wirkt als früher. Denn ganz ehrlich: Als ein wenig steif erlebten wir die Atmosphäre im Holiday Inn damals schon.

Welche Überlegungen waren es, die nach 27 Jahren Holiday Inn in Stuttgart zu einer grundlegenden Neugestaltung geführt haben? Die Hotel-Chefin spricht von neuen Design-Trends im Hotelge-



Blick in den freundlich und offen gestalteten Restaurant- und Barbereich

werbe, betont aber, dass es ihnen vor allem darum gehe, dem Gast eine Wohlfühl-Atmosphäre zu bieten. Auch wenn er unterwegs ist, müsse er sich ein bisschen wie zuhause fühlen können – das sei vor allem für die vielen Stammgäste wichtig, die sich während Geschäftsstermin oder Reise auch entspannen wollen.

„Unterstützt wurden wir durch das neue Designkonzept der IHG Hotels Group, der wir als Franchise-Unternehmen angehören“, erzählt Alexandra Meierhans. Mit den Planungen hätten sie schon vor vier Jahren begonnen. Aber das eigentlich Komplizierte war dann, die Baumaßnahmen parallel zum Hotelbetrieb zu bewältigen und Gäste nicht etwa durch Lärm und Schmutz zu vergraulen. „Der Umbau der Lobby begann im Juni und dauerte bis Mitte Juli. Die Renovierung von Bar, Bistro und Restaurant zog sich dann bis Anfang September hin.“ Die Hotelchefin und Bodo Meinsen schildern uns, wie Mitarbeiter und Gäste während der „heißen Wochen“ der Umbauphase durch Arbeitstunnel geleitet worden sind, um nicht mitten im Baudreck zu stehen. „Alle haben wunderbar mitgemacht, mit Verständnis und dem nötigen Humor reagiert! Und durch das schöne Sommerwetter konnten wir auch auf unseren Biergarten setzen, der von allen Gästen gut angenommen wurde.“

Bei einem kleinen Rundgang nehmen wir wahr, wie dezent und geschmackvoll die Farben aller Wand- und Deckenflächen, Möbel und Accessoires aufeinander abgestimmt sind. Dinge, die in offenen Regalen und Schrankelementen den Blick auf sich ziehen, verstärken den Eindruck, dass man wie durch eine eigene Wohnung flaniert!

Zum Abschluss fragen wir, ob der Hotelchefin ihre Arbeit im Holiday Inn Weilimdorf denn auch nach vielen Jahren noch Spaß macht. Ohne Zögern antwortet sie mit „JA!“ Das Ziel, die führende Positionierung des Holiday Inn Weilimdorf auf dem expandierenden Stuttgarter Hotelmarkt auch in den kommenden Jahren auszubauen, sei jeden Tag spannend und biete ständig neue Herausforderungen. Mit ihrem tollen Team nehme sie die gerne an! Man glaubt es der ehemaligen aktiven Tennisspielerin sofort, die beim abschließenden Zusammensitzen nicht nur die Abläufe des Geschäftsbetriebs aufmerksam verfolgt, sondern freundlich-konzentriert auch auf Fragen und Informationen von Mitarbeitern und Gästen reagiert.

Da lässt sich gut vorstellen, dass sich für Veranstaltungen aller Art hier der passende Raum und Rahmen finden lässt: für große und kleine, festlich-feierliche oder partymäßige Runden das jeweils genau Richtige! So nah, so nett, wie wir es, ehrlich gesagt, nicht erwartet hatten!

Von Christa Fischer

„Holiday Inn“

S-Weilimdorf
Mittlerer Pfad 25-27



www.holidayinn-stuttgart.de



Neues Programm der Schiller-Volkshochschule ist da!

Christa Fischer im Interview mit Jürgen Schmiedel, dem Leiter der Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg

Dijou: Grade so geschafft, das neue Programmheft! Wie viele Angebote sind denn prozentual wirklich neu?

Jürgen Schmiedel: Über das komplette Programm gesehen schätzungsweise 20 %. Dabei unterscheiden sich die einzelnen Fachbereiche jedoch zum Teil deutlich. Während Bereiche wie Allgemeinbildung, vhs unterwegs oder Teile von Kultur – Gestalten naturgemäß eine sehr hohe Innovationsquote aufweisen, gibt es zum Beispiel bei den fortlaufenden Gesundheits- oder Sprachkursen ein eher beständiges Angebot. Wie so oft im Leben gilt auch hier: Die Mischung macht's!

Dijou: Welches finden Sie, ganz persönlich, denn am „gewagtesten“, womit betritt die schiller-vhs wirklich Neuland?

Jürgen Schmiedel: Als kommunale Einrichtung, die den Auftrag hat, ein qualitativ hochwertiges, seriöses sowie politisch und weltanschaulich neutrales Weiterbildungsangebot zu gestalten, ist es mit dem Wagnis so eine Sache. Natürlich gehen wir Wagnisse ganz unterschiedlicher Art ein: Zum Beispiel finanziell, wenn wir hochkarätige Redner verpflichten und nicht wissen, ob am Ende so viele Gäste kommen, dass sich die Veranstaltung tragen wird. Oder indem wir pro Semester ein Fokusthema festlegen, nicht wissend, ob es tatsächlich den Nerv der Zeit so zielsicher trifft, wie wir es vermuten. Auch einzelne Kursthemen können gewagtes Neuland sein. Hier denke ich beispielsweise an den am 17. Januar in Ditzingen angebotenen Kurs „Shitstorm – die neue Art der Kundenreklamation“.

Dijou: Auf eine kurze Antwort gebracht (denn im Interview Heft 44 wollen wir das genauer wissen!): Wie siehts mit den Kontakten und Schwerpunkten Ihrer Kursangebote speziell für Ditzingen aus?

Jürgen Schmiedel: Sehr gut! Die Stadt Ditzingen ist zum Beispiel ein hervorragender Kooperationspartner, wenn es um Veranstaltungen aus der Reihe Politik.Live geht. Am 21. März wird dabei Oberbürgermeister Michael Makurath einen breiten Überblick über die derzeit in Ditzingen laufenden oder bevorstehenden Projekte geben. Eine Zusammenarbeit mit dem neuen Stadtarchivar Herrn Dr. Hoffmann ist angedacht. Das Haus Guldenhof in Ditzingen-Hirschlanden haben wir ebenfalls „ins Boot geholt“. Am 16. März können dort leckere Brote und Backwaren hergestellt und im Holzofen gebacken werden. Mit der Stadtbibliothek als Kooperationspartner begeben wir uns unter Leitung von Dr. Martin von Arndt am 14. Mai auf eine „Reise durch die Epochen der Literatur“. Das neue Semester wird also spannend werden und ein Blick ins noch vor Weihnachten erscheinende Programm lohnt sich auf jeden Fall.

vhs
Schiller-Volkshochschule
Landkreis Ludwigsburg

Das neue Programm erscheint in Kürze!

**Thema im Fokus:
Klima- und Naturschutz**

Das neue Programm erhalten Sie ab 18.12. im Internet und ab 21.12. in den Auslagestellen Rathaus, Stadtbibliothek, Kreissparkasse, Fuchs-Bau u.a.

Information und Anmeldung:
07141 144 - 2666
www.schiller-vhs.de

SERIENMÄSSIG
GROSSSTADTFÄHIG

Alle aktuellen Mazda Modelle erfüllen dank SKYACTIV Motorentechnologie bereits heute die EURO 6d-TEMP Norm. Steigen Sie jetzt um und fahren Sie zukunftssicher in jede Innenstadt. Sichern Sie sich bis zu

€ 6.000 WECHSELPRÄMIE*

- für Ihren Diesel bis Euro5.

* SKYACTIV Wechselprämie beim Kauf eines Mazda Neuwagens (unzugelassen), Vorführwagens oder einer Tageszulassung, außer Mazda MX-5, und gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Diesel-Pkw (Schadstoffklasse Euro 4 - 5) bzw. nachgewiesener Verwertung Ihres Diesel-Pkw (Schadstoffklasse Euro 1 - 3), welcher mindestens die letzten 6 Monate auf den Käufer zugelassen war. Maximale Prämie beim Kauf eines unzugelassenen Mazda6. Angebot ist gültig für Privatkunden und Gewerbekunden ohne Rahmenabkommen und nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar.

Autohaus Stöffler GmbH

Porschestraße 34 • 70435 Stuttgart
Tel. 0711/1369810 • www.autohaus-stoeffler.de

Über 35 Jahre Ihr Mazda-Partner in Stuttgart-Zuffenhausen

Die deutsche Demokratie feiert Geburtstag – Vor 100 Jahren wurde die demokratische Republik ausgerufen

Mit der Ausrufung der Republik am 9. November 1918 begann vor 100 Jahren ein neuer Abschnitt der deutschen Geschichte. Nach der militärischen Niederlage im Ersten Weltkrieg wurde mit der „Weimarer Verfassung“ die erste liberale Demokratie in Deutschland etabliert. Das gleiche Wahlrecht, auch für Frauen, auf allen Ebenen, das Ende der Ständesvorrechte des Adels und des Klerus bedeuteten auch ein Ende einer Jahrhunderte alten Ordnung. Die Auswirkungen waren auch in den Dörfern zu spüren. Wie sah gelebte Demokratie in Ditzingen aus? Welche Folgen hatte die revolutionäre Umwälzung der Gesellschaft vor Ort?

Von Dr. Herbert Hoffmann

Als der deutsche Kaiser Wilhelm I. im Herbst 1885 am Ditzinger Bahnhof eine Kutsche bestieg, die ihn zu einem Militärmanöver nach Münchingen brachte, da war der Jubel groß und zur Erinnerung an den Tag brachten die Ditzinger an ihrem Rathaus eine Gedenkplakette an. Im Sommer des Jahres 1914 wurde die militärische Übung zum Ernstfall und viele Männer aus Ditzingen zogen in den Krieg. Der war grausam, lang und für 99 Männer aus dem Dorf endete er mit dem Tod. Viele hundert kehrten verwundet, verstümmelt und traumatisiert von den Fronten zurück.

Ende September 1918 hatten die deutsche Militärführung und die politisch Verantwortlichen den Krieg verloren gegeben. Der monarchische Obrigkeitsstaat zerfiel ohne große Gegenwehr Anfang November 1918. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. dankte ab und fuhr mit dem Zug ins Exil nach Holland.

An das württembergische Volk!

Eine gewaltige, aber glücklicherweise unblutige Revolution hat sich heute vollzogen: Die Republik ist erklärt.

Eine neue Epoche der Demokratie und der Freiheit bricht an, die allen Gewalten freien ob und das Volk, das die Revolution bewirkt hat, übernimmt die politische Macht.

Seine nächste Berechtigung bildet der aus den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei, der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei und dem Arbeiter- und Soldatenrat bestehende Arbeiter-Ausschuss, dem sich General v. Eßlinghaus mit seinem Offizierskorps zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zur Verfügung gestellt hat. Die genannten Körperschaften werden geeignete Institute für die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte heranziehen ohne Rücksicht auf ihre politische oder religiöse Gesinnung.

Die Regierung ist provisorisch und betrachtet es als ihre erste Aufgabe eine konstituierende Landesversammlung auf Grund der in unserem Programm bekanntgegebenen Wahlrechtsforderungen vorzubereiten.

Die Regierung wird eine umfassende Amnestie erlassen.

Sie fordert die Bezirke auf, die Sicherheitsorgane bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu unterstützen, sowie die Arbeit wieder aufzunehmen.

Unberufenen Elementen, die sich öffentliche Beamter anmaßen, ist mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Berechtigt zu Amtshandlungen sind nur die mit amtlichen Ausweis versehenen Vollzugsorgane.

Für den Schutz von Leben und Eigentum ist Vorkehrung getroffen. Die Soldaten gehören zu dem von ihnen gewählten Soldatenrat.

Von den öffentlichen Beamten, insbesondere dem Personal der Verkehrsanstalten, erwarten wir, daß sie weiter ihre Schuldigkeit tun.

Freies Versammlungs- und Vereinsrecht ist für alle Zivil- und Militärpersonen gewährleistet. Es werden umfassende soziale Reformen vorbereitet.

Die Bevölkerung der ländlichen Gemeinden des Landes fordern wir auf, daß dem von der Centralen Bevölkerung gegebenen Beispiel anzuschließen und in den wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen zur Landeshauptstadt keine Störungen eintreten zu lassen. Wir werden es als unsere besondere Pflicht ansehen, uns der Interessen der gesamten Bevölkerung des Landes und ländlicher Erwerbszweige aufs nachdrücklichste anzunehmen.

Wir erbiten brüderlichen Gruß den Arbeitern und Soldaten aller Länder und fordern sie auf, mit dem revolutionären deutschen Volk solidarisches zu handeln und damit einen baldigen dauernden Frieden der Gerechtigkeit herbeizuführen zu helfen.

Stuttgart, 9. November 1918.

Die provisorische Regierung:

Vorsitz: Bloss	Arbeitsministerium: Lindemann	Justiz: Rothstaf
Auswärtiges: Bloss	Finanzen: vorläufig unbesezt	Krieg: Schreiner
Innere: Crispian	Auß: Heymann	

Erklärung.

Ich habe mich bereit erklärt, im Einvernehmen mit dem Soldatenrat mitzutreten, daß die militärische Ordnung in Stuttgart aufrecht erhalten bleibt.

9. November 1918. General v. Eßlinghaus.

Der eigentlich beim Volk beliebte württembergische König, Wilhelm II., wurde von aufgebrachtten Arbeitern genötigt, das Wil-

helmspalais zu verlassen. Er zog sich unter dem Schutz von Arbeitermilizen nach Bebenhausen zurück und dankte ebenfalls ab. So endete die württembergische Herrschaft, die seit 1365 in Ditzingen die bestimmende Größe war. Beamte und Minister sollten nicht mehr von Landesherrn eingesetzt, sondern vom Volk gewählt werden.

Am 12. Januar 1919, also zwei Monate nach Kriegsende und der Abdankung des württembergischen Königs, trafen sich nach dem Kirchgang Männer und Frauen, um zum allerersten Mal gemeinsam wählen zu gehen. Gewählt wurde die Verfassunggebende Landesversammlung in Württemberg. Es muss ein erhebendes Gefühl für die Frauen gewesen sein, nicht vor dem Rathaus auf die Männer warten zu müssen, sondern gleichberechtigt mit abstimmen zu können. Fast die Hälfte der Stimmen bekam die SPD. Bürgerliche Parteien und der Bauernbund teilten sich die andere Hälfte.

Politische Parteien bestimmten schon im Kaiserreich die Debatten in den Parlamenten. Das Sagen hatten aber die privilegierten



An das Württembergische Volk!

Wie ich schon erklärt, soll meine Person niemals ein Hindernis sein für die freie Entwicklung der Verhältnisse des Landes und dessen Wohlergehen.

Geleitet von diesen Gedanken lege ich mit dem heutigen Tage die Krone ab.

Allen, die mir in 27 Jahren treu geblieben oder mir sonst Gutes erwiesen haben, vor allem auch unseren heldenmütigen Truppen, die durch 4 Jahre schwersten Kämpfe mit größtem Opfer dem Feind vom Vaterlande ferngehalten haben, danke ich aus Herzensgrunde, und daß auf meinem letzten Atemzuge wird meine Liebe nur teurer Beweise und ihrem Volke erlösend.

Ich spreche dabei zugleich im Namen meiner Gemahlin, die mit schwerem Herzen ihre Arbeit zum Wohle der Frauen und Kranken im böchsten Anstrenge niederlegt.

Der Gott, behüte und schütze unser geliebtes Württemberg in alle Ewigkeit.

Dies ist mein Abschiedsgruß. Wilhelm.

Died in Bebenhausen, 10. Herbst, 1918.

König Wilhelm II.
nachmaliger Herrscher zu Württemberg
geb. 21. 2. 1859 - 1918. 6. 10. 1921.

Stände: Kaiser und Könige, adlige Minister und Generäle. In den württembergischen Dörfern waren die Ortsvorsteher, die Schult- heißen, von den Familienoberhäuptern der honorigen Bauern auf Lebenszeit gewählt worden. In Ditzingen wurde Wilhelm Stähle nach 42 Jahren im Amt am 3. Februar 1918 von einem vom Gemeinderat gewählten Fachbeamten abgelöst. Bürgermeister Eugen Englert führte nun bis 1923 die kleine Verwaltung. Der Gemeinderat war zuletzt 1913 gewählt worden. Vertreter der alteingesessenen Bauern und Sozialdemokraten arbeiteten eng zusammen. Es waren kriegsbedingte Entscheidungen zu fällen. Weil man in den Rathäusern sehr schnell eine Vorstellung davon hatte, wie lange sich der Krieg hinziehen würde, wurde beschlossen, für die „im Feld stehenden Männer“ „angesichts der bevorstehenden kalten Jahreszeit 10 Mark für den Erwerb von Winterkleidung aus der Gemeindekasse“ zu bewilligen. Die Zuschüsse wurden bis zum Kriegsende ausbezahlt. Der Krieg wurde zum großen Teil durch Anleihen des Staates finanziert. Einfache Bürger zeichneten im Überschwang der nationalen Begeisterung Kriegsanleihen. Sie schlossen eine Wette auf den Sieg der Deutschen Armee ab. Auch die Gemeinden mussten Kriegsanleihen zeichnen. Bürger und Gemeinden hatten schließlich die Wette verloren und waren finanziell auf Jahre ruiniert. Dabei hatte die Gemeinde Ditzingen vor dem Krieg durch den Bau der Wilhelmschule und den Ausbau der Wasserversorgung Schulden auf dem Konto. Man war in Ditzingen stolz auf die neu erbaute Schule mit ihren großen, hellen Räumen. Doch es fehlten die Lehrer. Die waren nämlich auch an der Front. Weil es im Winter 1918/19 keine Kohlen für die moderne Heizung gab, konnte die Wilhelmschule nicht geheizt werden. Deshalb fand im Winter der Unterricht nur in den alten Schulhäusern, der alten Schule am Laien und der Karlschule, statt, die mit Holz beheizt werden konnten.



Altes Rathaus Ditzingen
mit Kaiserdenkmal



Kaiser Wilhelm II. in Ditzingen am 22. September 1885

Bei der ersten Kommunalwahl nach dem Kriegsende trat eine gemeinsame Liste von SPD, Bürgerverein und Bauernbund an. Je vier Kandidaten der drei Parteien wurden gewählt. Die Beteiligung bei den Wahlen war hoch. Frauen konnten jetzt nicht nur wählen, sie konnten auch gewählt werden. In Ditzingen standen wie in den meisten Orten aber zunächst nur Männer auf dem Wahlzettel. Erst 50 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts wurde 1968 mit Renate Tögel von der SPD die erste Frau in den Ditzinger Gemeinderat gewählt. Die gewählten Gemeinderäte, Bauern, Handwerker, Fabrikarbeiter und Kleinunternehmer standen vor schier unlösbaren Problemen. In beinahe jeder Familie fehlte eine Arbeitskraft oder ein Einkommen. Für die Witwen und die verwundeten und traumatisierten Soldaten musste ebenso gesorgt werden, wie für die Arbeitslosen aus den Fabriken in Stuttgart, die kriegswichtige Produkte wie Uniformen, Fahrzeuge und Waffen hergestellt hatten. Die Bauern hatten andere Probleme. Sie konnten sich selbst mit Nahrungsmitteln versorgen, aber es fehlte an Saatgut und Dünger. Die neue Regierung in Stuttgart war von Arbeitern und Soldaten ins Amt gebracht worden. Für sie galt es, die schlimme Versorgungslage der Menschen in den Städten zu lindern. Die Grundnahrungsmittel waren rationiert und teuer. Um die Versorgung einigermaßen sicherstellen zu können, wurden die landwirtschaftlich geprägten Gemeinden aufgefordert, die Ablieferung von Lebensmitteln durch die Bauern zu überwachen. Die Milchsammelstellen der Gemeinden hatten große Kontingente nach Stuttgart zu liefern. Eine Kommission von Gemeinderäten hatte das zu kontrollieren. Sie sollte von Stall zu Stall gehen, „um die Milchergiebigkeit der Kühe festzustellen“. Um der Versorgungsnot in Stuttgart und

anderen Orten zu entgehen, versuchten nun auch immer mehr Menschen bei Verwandten in den Dörfern unterzukommen, die nach wie vor deutlich besser versorgt waren. Das führte dazu, dass „die hiesige Gemeinde als Gemeinde mit Wohnungsmangel“ beim Württembergischen Innenministerium gemeldet wurde. Wenig später folgte die Bildung einer „Kommission für die Verteilung von Lebensmitteln und Wohnungen“. Die Verwaltung des Mangels stand also im Mittelpunkt der Arbeit des Gemeinderates. Die Mehrzahl der Gemeinderäte und der Bürgermeister, ab 1923 Hans Veit, arbeiteten lösungsorientiert zusammen. Extreme Positionen waren lange nicht zu hören. Erst 1931 konnten zwei Vertreter der KPD ein Gemeinderatsmandat erringen. Die NSDAP war bis zum März 1933 nicht im Gemeinderat vertreten.

Der Start der Demokratie stand also auch in Ditzingen unter keinem guten Stern. Das Vertrauen in den demokratischen Staat schmolz mit der Zeit und den großen Problemen der frühen 20er Jahre als Folge von verlorenem Krieg, maßlosen finanziellen Forderungen der Siegermächte und der Hyperinflation des Jahres 1923. 1924 hatten die Parteien der linken Mitte die Mehrheit im Ort bei den Wahlen zum Reichstag verloren. Die Parteien der radikalen Rechten und Linken, die NSDAP und die KPD wurden immer stärker. Am Ende, bei den letzten freien Wahlen des Jahres 1932, hatten sie zusammen die absolute Mehrheit.

Im März 1933 war die erste deutsche Demokratie am Ende. Im Führerstaat der Nazis hatten wieder wenige „Führer“ das Sagen. Sie führten Deutschland in einen neuen noch grausameren Krieg, an dessen Ende die totale Niederlage und mehr als 50 Millionen Tote auf der ganzen Welt zu beklagen waren.



Natur bietet kostenlosen Dach-Check

txn. Wenn es bei Minusgraden schneit oder sich Raureif bildet, bietet die Natur jedem Eigenheimbesitzer die Gelegenheit für einen kostenlosen Dach-Check. Eine einheitliche weiße Fläche signalisiert: alles bestens. Taut es jedoch an einer Stelle ab, während die restliche Schräge bedeckt bleibt, so ist die Dämmung dort mangelhaft. Wärme dringt hier vom Hausinneren nach außen – und das hat Folgen: unnötig hohe Heizkosten, weniger Wohnkomfort sowie ein steigendes Schimmelrisiko. Nur eine durchgehend funktionsfähige

Dämmung mit aufeinander abgestimmten Komponenten kann derartige Schäden sicher verhindern. Wird die Dacheindeckung erneuert, bietet sich in der Regel eine Aufsparrendämmung an – am besten in Kombination mit einer Zwischensparrendämmung. Hierfür gibt es speziell entwickelte Dämmprodukte wie die Aufsparrendämmplatte ASP 32 Plus von Ursa. Sie bietet mit der für Mineralwolle beeindruckend niedrigen Wärmeleitfähigkeit von 0,032 W/(K·m) einen ausgezeichneten Wärmeschutz und ist durch ihre Materialstruk-

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung



Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674**, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de · info@renninger-zimmerei.de

Rohr- und Kanalreinigung
GALLERT
An- & Abfahrt
kostenfrei

Zertifiziert nach der
Gütesicherung Kanalbau
RAL-GZ 961

wenn nichts mehr geht und's Wasser steht

Küche | Bad | WC
Sanitär
TV-SAT-Inspektion
Dachrinnenreinigung
Spezial-Fräsen
Hochdruckspülen
Rohrsanierung ohne Aufgraben
Dichtheitsprüfung DIN 1610
Fett-Absaugung
Fäkalien-Absaugung
NEU: Schädlingsbekämpfung Wirbeltiere

NOTDIENST
0152 216 53 973

Zertifizierter Fachbetrieb
Rohr- und Kanalreinigung GALLERT
Wilhelmstraße 2 | 71254 Ditzingen

Büro: (0 71 56) 1 79 79 50
info@gallert-rohrreinigung.de
www.gallert-rohrreinigung.de

- TÜREN
- FENSTER
- TREPPEN
- INDIVIDUELLE MÖBEL**
- KÜCHEN
- PARKETT
- VINYL
- LAMINAT
- GLASKONSTRUKTIONEN
- TROCKENBAU
- ROLLLÄDEN
- BALKON-&
- TERASSENBELÄGE

Foto: inverteo

So wird's gemacht

INNENAUSBAU STÄRZ

Mercedesstr. 6
71254 Ditzingen

Tel 0173/523 16 42
innenausbau-staerz@gmx.de
www.innenausbau-staerz.de

! 24



Wir backen in der Region

*handwerklich,
traditionell.*

DIEFENBACH

...backt mit Leidenschaft!

Gartenstraße 17 · 71254 Ditzingen
Tel.: 07156 - 8871 · www.diefenbach-baekerei.de

tur ein optimaler Schallschlucker – und das nicht nur in der kalten Jahreszeit, sondern 365 Tage im Jahr. Die bewährte Aufsparrendämmplatte ist mit einem Stufenfalz ausgestattet und wird vom Dachhandwerker schnell und wärmebrückenfrei verlegt. Ihr über den gesamten Querschnitt diffusionsoffener Aufbau ermöglicht einen sicheren Feuchtetransport von innen nach außen, was die Gefahr von Bauschäden oder Schimmelbildung deutlich minimiert.



Wir können auch bunt!

Farbenfachhandel
mit Mischanlage!

VOGELMANN
Maler und Raumgestalter

Vogelsangstr. 5
71254 Ditzingen
Telefon 07156/8229
www.maler-vogelmann.de

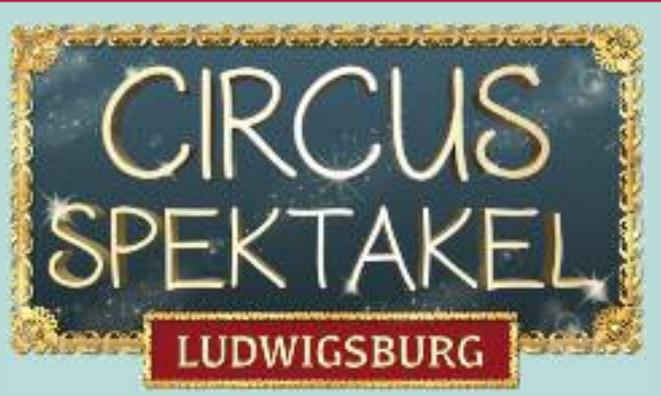


H. Robert Mayer

ZELTWANGER

Kruppstraße 42
70469 Stuttgart
Telefon 07 11/8 56 63 56
Fax 07 11/81 85 44
www.mayer-zeltwanger.de
info@mayer-zeltwanger.de

Bauflascherei
Dächer + Fassaden
aus Metall



**CIRCUS
SPEKTAKEL**

LUDWIGSBURG

Meisterakrobaten, Magier und Mythen aus dem Reich der Mitte

In diesem Jahr präsentieren die Eventstifter GmbH und die MHP Arena Ludwigsburg erstmals das Ludwigsburger Circus Spektakel und beeindrucken mit einem Spitzenprogramm aus Fernost.

Auf 30 erfolgreiche Jahre können die legendären Produktionen des Chinesischen Nationalcircus 2019 bereits zurückblicken. Jetzt feiern die Spitzenartisten aus dem Reich der Mitte dieses Jubiläum mit einer festlichen Gala-Inszenierung.

Fernöstlich und furios, familiär und fröhlich geht es zu, wenn die über 30 Mitwirkenden ihr Programm für die ganze Familie zeigen. Bekannt für ihre artistischen Spitzenleistungen sind die chinesischen Meisterakrobaten ohnehin. Nach Ludwigsburg bringen sie aber neben den atemberaubenden Kunststücken auch exotische Kostüme, farbenfrohe Fabelwesen und zauberhafte Stimmung wie aus dem asiatischen Märchenbuch mit.



1. Zirkusspektakel Ludwigsburg

Vorstellungen: 4.–6. Januar 2019
täglich um 15.30 Uhr und 19.30 Uhr.
Keine Nachmittagsvorstellung
am 4. Januar 2019.

Adresse: MHP Arena Ludwigsburg,
Schwieberdinger Str. 30, 71636 Ludwigsburg
Eintrittskarten ab sofort an allen bekannten
Vorverkaufsstellen oder online unter
www.ticket.eventstifter.de, www.eventim.de
und www.easyticket.de





Sacred Concert

Am 24.11. in Wiernsheim entdeckt!

Im Sacred Concert von Duke Ellington unter der Leitung von Thomas Ungerer fanden der Katholische Kirchenchor und die Bigband der JMS Ditzingen, der Ohrwurm Wiernsheim und die Solistin Dorothee Götz auf ungewohntem Terrain zusammen. Da groovte und swingte es in der Wiernsheimer Mauritiuskirche eine gute Stunde lang heftig – und ließ sich wunderbar miterleben!

Leserbrief

Hallo, liebes Dijou - Team!

Wenn bei uns das neue Heft im Schalter liegt, ist es für mich wichtig, die vier Teilorte von Ditzingen zu durchstreifen, um die gesuchten Bilder zu finden. Somit komme ich auch in die hintersten Winkel der Ortschaften. Bei dem Bild „B“ im aktuellen Heft war mir gleich klar, das muss der Verbindungsweg zwischen dem Bahnhof und der Innenstadt in Ditzingen sein. Aber als ich am Bahnhof war und den Weg betrachtete, habe ich erkannt, dass ich auf dem Holzweg war. Jetzt ging die Suche los. Ich klapperte sämtliche Sträßchen ab, an denen ich so ein Verkehrsschild sah. Sie glauben gar nicht, wie viel solche Wege in Ditzingen sind. Vorab, das muss ich noch einflechten, habe ich den Widdumweg in Schöckingen sofort erkannt. Bei dem letzten Bild hatte ich vermutet, dass die linke Hauswand zu der Scheuer von Günther Ansel in der Raiffeisenstraße in Hirschlanden gehört. Zur Kontrolle war ich dort, weil ich bei der Straßenlampe unsicher war. Die Lampe steht auch dort. Nun waren noch die zwei oberen Bilder zu orten. Da ich mit meinen Äpfeln sowieso in Heimdingen war, habe ich mich dort gleich nach den Wegen umgeschaut, aber ohne Erfolg.

Erst dann war ich in Ditzingen zu Gange. Am ersten Tag zwischen Bahnhof und Marktstraße. Am nächsten Tag war ich zwischen der Marktstraße und der Glems unterwegs und dort wurde ich fündig.

Ihr Heft ist für uns immer sehr aufschlussreich, und meine Frau hat diesmal wieder einen tollen Tipp bekommen. Sie hat im Gerlinger „Fässle“ reserviert für ihren Geburtstag, der in diesem Jahr auf einen Montag fällt.

Ganz liebe Grüße aus Schöckingen
Hans Jürgen Gräser



DIE FAMILIE HABEN WIR
NICHT ERSCHAFFEN.
ABER DAS PERFEKTE FAMILIENAUTO.



DER NEUE CITROËN BERLINGO
VON DEN ERFINDERN DES BERLINGO

Verkehrszeichenerkennung
Aktiver Notbremsassistent
Geschwindigkeitsregler und -begrenzer
Coffee Break Alarm
Spurassistent

AB
189,- € MTL.¹
0€ ANZAHLUNG



citroen.de

INSPIRED
BY YOU

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH. Ein Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den NEUEN CITROËN BERLINGO START M BLUEHD1 100 STOP&START (75 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung und 48 Monaten Laufzeit zzgl. Zulassung, Privatkundenangebot gültig bis 31.12.2018. Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Abbildung zeigt evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH INNERORTS 4,7 L/100 KM, AUSSERORTS 4,0 L/100 KM, KOMBINIERT 4,2 L/100 KM, CO₂-EMISSIONEN KOMBINIERT 111 G/KM. NACH VORGESCHRIEBENEM MESSVERFAHREN IN DER GEGENWÄRTIG GELTENDEN FASSUNG. EFFIZIENZKLASSE: A+

Autohaus
Gerlingen **Bader**

WINTER-CHECK
für alle Fabrikate
19,90 €
*zzgl. Material
Kostenloser Lichttest

Autohaus Bader e.K (A) • Max-Eyth-Str. 14 •
70839 Gerlingen • Telefon 0 71 56 / 2 43 48 •
Fax 0 71 56 / 2 56 87 • info@bader-gerlingen.de •
www.citroen-haendler.de/bader-gerlingen

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

*Wir bedanken uns bei all unseren Kunden
für die Treue, die Sie uns auch im Jahr 2018
gezeigt haben,
und wünschen Ihnen allen von ganzem Herzen
ein fröhliches Weihnachtsfest
und
einen guten Rutsch ins Neue Jahr*

Ihr

E center **Matković**

Donnerstag, 3. Januar 2019, 20.00 Uhr

PASIÓN DE BUENA VISTA

Das Tanz und Musik Erlebnis live aus Kuba!



Nach über 600.000 begeisterten Besuchern in mehr als 35 Ländern und mehr als 600 Shows kommt „Pasión de Buena Vista“ zurück nach Europa! Heiße Rhythmen, mitreißende Tänze, exotische Schönheiten und unvergessliche Melodien werden Sie auf eine Reise durch die aufregenden Nächte Kubas entführen! Erleben Sie die pure kubanische Lebensfreude und lassen Sie die grandiosen Stimmen auf sich wirken. Zusammen mit der außergewöhnlichen „Buena Vista Band“, talentierten Background Sängern und der eindrucksvollen Tanzformation „El Grupo de Bailar“ sowie über 150 maßgeschneiderten Kostümen präsentiert Ihnen „Pasión de Buena Vista“ eine einzigartige Bühnenshow. Wenn es etwas gibt, das die kubanische Mentalität am besten widerspiegelt, so sind das Musik und Tanz. Pasión de Buena Vista präsentiert die gesamte Palette kubanischer Musik und Tänze und überträgt dabei die Freude und das Temperament Kubas auf das Publikum.

Donnerstag, 10. Januar 2019, 20.00 Uhr

**AN DER SCHÖNEN
BLAUEN DONAU**

Neue, festliche Operettengala mit Musik von Johann Strauß Vater & Sohn, Franz Lehár, Emmerich Kálmán und Carl Zeller mit dem Ensemble der Operettenbühne Wien.



Seit Jahren feiert die Operettenbühne Wien mit ihren Operettengalas großartige Erfolge. Eine große Besonderheit stellt dabei die Rolle Heinz Hellbergs dar, der hier seine Qualitäten als Entertainer im besten Sinne ausspielt. Sein Wiener Charme, die vielen humorvollen Einlagen und nicht zuletzt die erregenden Momente, wenn er etwa das Fiaakerlied interpretiert, suchen ihresgleichen.

Was macht das Wesen einer Operette aus? Wunderschöne Melodien, die zu Ohrwürmern geworden sind, spritzige und humorvolle Dialoge, Tanzeinlagen und selbstverständlich das beliebte Buffopaar! Heinz Hellberg greift in die Schatzkiste der Operetten- und Walzermelodien von Johann Strauß bis Franz Lehár und zaubert daraus eine wunderschöne Gala-Operette. Das Orchester ist szenisch auf der Bühne integriert und wird im 2. Teil zum Schrammelensemble, wenn Heinz Hellberg mit seinen legendären Wiener Sketches oder seiner hinreißenden Interpretation des Fiaakerliedes die Stimmung im Publikum zum Kochen bringt. Die Spielfreude des österreichischen Solisten-Ensembles, das glänzende Orchester und die wunderschönen Kostüme runden diesen Abend auf unvergleichliche Weise ab.

Freitag, 25. Januar 2019, 20.00 Uhr

RHYTHM OF THE DANCE

Celebrating 20 Years – Die Jubiläumstournee. Die neue, rasante und farbenprächtige Tanzshow mit der original „National Dance Company of Ireland“



Über 7 Millionen Fans weltweit stehen für das 20 jährige Jubiläum von Rhythm of the Dance! – Wie ein Blitz hat diese Produktion mit seinen pulsierenden Rhythmen, purer Energie und melodischen irischen Klängen in 50 Ländern rund um den Globus eingeschlagen. Fans auf der ganzen Welt durften bereits über 2.000 Jahre Tanz, Musik und Kultur aus vorkeltischen Zeiten bis zu modernen Sounds von heute erleben, alles vereint in einer zweistündigen Show. Flinke Füße, die in einer atemberaubenden Geschwindigkeit, faszinierend synchron über das Parkett tanzen, aufwändige und sensationelle Licht- und Soundeffekte, fantasievolle Kostüme und fantastische Musik kennzeichnen eine der weltweit erfolgreichsten irischen Stepptanzshows. Neben der unglaublichen Meisterleistung der athletischen Tänzer, die zu den Besten auf ihrem Gebiet gehören und die mit Blitzgeschwindigkeit ganze 25 Kostümwechsel während der Show absolvieren, hat Rhythm of the Dance überragende Sänger und Musiker der traditionellen Irischen Musik zu bieten. Die Live-Band besteht aus exzellenten Musikern, die eine Bandbreite an teilweise außergewöhnlichen Instrumenten in Perfektion beherrschen.



Do., 20.12.2018, 16 Uhr

SIMSALA GRIMM

Die Märchenhelden

Theater für Kinder ab 4 Jahren

Do., 3.1.2019, 20 Uhr

**PASIÓN DE
BUENA VISTA**

Musik & Tanz live aus Kuba!

Do., 10.1.2019, 20 Uhr

**AN DER SCHÖNEN
BLAUEN DONAU**Festliche Operetten-Gala
der Operettenbühne Wien

Sa., 19.1.2019, 20 Uhr

**DER GALA-ABEND
DES MUSICALS**mit Jan Ammann, Maya Hakvoort,
Kevin Tarte, Jan Rekeszus u.a.

Fr., 25.1.2019, 20 Uhr

**RHYTHM
OF THE DANCE**

National Dance Company of Ireland

So., 3.3.2019, 19 Uhr

**GERMANY...
12 POINTS!**Die schönsten Grand Prix-Hits
aller Zeiten präsentiert von
Musicalstars

Fr., 8.3.2019, 20 Uhr

**THROUGH
DARKNESS**Ein Stück über das Leben
eines blinden Opernsängers

Sa., 16.3.2019, 20 Uhr

**TRAUMTHEATER
SALOME**„Fascination Generation -
Die in den Träumen spielen...“Kartenvorverkauf &
ausführliches Programm:

Stadthalle Leonberg
Telefon: 07152 / 9755-0
www.stadthalle.leonberg.de



**Preiswert
Übernachten
Deutschland**

ab € **15,-**
je Bett/Nacht

www.preiswert-uebernachten.de

EVENT IN DITZINGEN

**DAS GROSSE
SCHAUFEUERWERK
FR, 28.12./17:30 UHR**

Gekauft wie gesehen mal anders: Wir präsentieren Ihnen auf unseren Parkplätzen in **Ditzingen** und **Rutesheim** das große Feuerwerkssortiment unserer hagebaumärkte live und natürlich in Farbe. **Heiße Rote, Glühwein & Punsch für nur 1- Euro!**



Ditzingen
Dieselstraße 18
hagebau-bolay.de

Firmensitz: hagebaueentrum bolay GmbH & Co. KG, Dieselstraße 11, 71277 Rutesheim

**Für jeden Topf gibt es einen Deckel –
für jeden Koch eine zu ihm passende Küche.**

kuechen 
spezialisten.de
Ausgezeichneter
und zertifizierter
Partner
★★★★★